

Arbeiterzeitung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 24. Juli 1930 Nummer 170

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Buchhandlungen
Sammelt für Mansfeld!
Mansfeld muß siegen!

Von den Nazis bis zur SPD

Arbeitsbeschaffung niedergestimmt!

Kommunistische Abgeordnete auf 21 Sitzungstage ausgeschlossen / Erwerbslose von SPD-Ebert als „Zentnerbrüder“ beschimpft / SPD-Arbeiter, Proletarier aus der NSDAP rechnet ab mit euren korrupten Führern! / Mobilisiert zum 1. August und NSDAP-Kongress! / Einheitsfront unter bolschewistischem Banner!

Dresden, den 24. Juli.
Die gestrige Schlußsitzung des Sächsischen Landtages hat die allgemeine Niederdrückung der kommunistischen Arbeitsbeschaffungsprogramme durch SPD-Führer und Nazis bestätigt. 387 000 Erwerbslose verzeichnet heute der amtliche Arbeitsmarktbericht. 220 000 mehr als im Vorjahre. Die Kurve steigt ununterbrochen, mit ihr die Not der Ausgeschlossenen aus dem Produktionsprozeß, die Opfer der kapitalistischen Krise.

Die Verheerung der Erwerbslosigkeit ist für Sachsen eine zentrale Forderung geworden. Auf sie haben die Kapitalisten, wenn sie zur Lohnabwandschneise übergehen, Arbeitslosigkeit, wenn sie die proletarische Klassenfront zermürben, dem Widerstand der betriebsfremden Arbeiter den Genickschlag geben. Mit der Befestigung der Arbeitslosigkeit würden nicht nur hunderte Tausende Familien vom schrecklichen sozialen Los des Hungererns erlöset, auch der dem Ruin und dem Verfall nahe Mittelstand würde die Erhöhung der Lohnsummen als Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage verspüren.

Darum haben wir Kommunisten als ersten Vorschlag im neu gewählten Landtag ein Arbeitsbeschaffungsprogramm eingereicht und zum Gegenstand einer umfassenden parlamentarischen und außerparlamentarischen Aktion gemacht. Gelingen ist im Landtag die Entscheidung gefallen.

Die Nazis und SPD haben auf ihre Wahlversprechungen gespuckt, sie haben gemeinsam mit den kapitalistischen Ausbeutern die Hilfsaktion für die Erwerbslosen, für das gesamte sächsische Proletariat niedergestimmt.

Sie haben die Einführung des Siebenstundentages im Nachhinein begraben.

Sie haben die Befestigung der Ruderhaltungspflicht über ausgedehnte Fürsorgeunterstützung abgelehnt.

Sie haben mit wenigen Ausnahmen unsere Anträge auf Arbeitsbeschaffung unter dem Beifall der kapitalistischen Parteien nicht den Tisch gestimmt.

Der Sozialdemokrat Ebert beschimpft die Schamlosigkeit, einen von der Tribüne herab protestierenden Erwerbslosen einen „Zentnerbrüder“, Herbergsjanhagel, zu beschimpfen. Der Sozialdemokrat Weckel übertrumpfte seinen Genossen, indem er die berechtigte Empörung der kommunistischen Abgeordneten mit dem Sitzungsausschluß der Genossen Renner, Siederer und Siegel beantwortete. 21 Sitzungstage lang sollen die kommunistischen Abgeordneten daran gehindert werden, die Schandpläne dieses arbeitserfindlichen Landtages zu durchkreuzen.

Der Landtag ist bis Ende September vertagt worden. Die Abgeordneten, die Sabotage der Arbeitsbeschaffung sind in die Ferien gereist. Der Regierungshandel geht weiter.

Aber mögen Sie die Mittel der Demokratie, die Terrorparagrafen ihrer parlamentarischen Geschäftsordnung in Anwendung bringen. Die Nazis, die SPD-Führer, die bürgerlichen Parteien haben sich genügend entlarvt. Sie werden ihre Zustimmung am 11. September erhalten. Sie werden im Laufe dieses Wahlkampfes abgestempelt werden in Tausenden von Versammlungen als die Koalitionsbrüder der Bourgeoisie, als die grimmigsten Feinde der arbeitenden Massen.

Nachstehend bringen wir eine Erklärung der kommunistischen Landtagsfraktion, die noch einmal einen Heberblick gibt über die „Tätigkeit“ des neu gewählten Landtages und den Weg aufweist, der den arbeitenden Massen Brot und Arbeit bringt. (Die Erklärung siehe 2. Seite 1. Spalte.)

100 000 kommunistische Arbeiter werden eure Lügen entlarven!

Unsere Antwort an das Hitler-Hugenberg-Geidde-Bündnis

Berlin, den 24. Juli.
Der „Stahlhelm“ veröffentlicht zu den Reichstagswahlen eine Kundgebung. Sie spielt deutlich auf die offene Diktatur an. Die Mitglieder werden aufgefordert, ihre Stimmen nur den Parteien zu geben, die sich für Hugenbergs Volksbegehren einsetzen. Es heißt wörtlich:
„Der Stahlhelm hält sich bereit für den heran nahenden Zeitpunkt, in dem die regierenden Männer nicht mehr durch die Parteizugehörigkeit bestimmt, sondern lediglich aus dem Grade ihres nationalen Wollens und ihres Könnens erkoren werden.“

Diese Mitteilung der Stahlhelm-Führung läßt keinen Zweifel über das geschlossene Bündnis Hugenberg, Hitler und Geidde. Sie bestätigt die vor wenigen Tagen geführten Geheimverhandlungen zwischen Hugenberg und Hitler, in denen Hugenberg sich zur finanziellen Unterstützung der Hitler-Partei verpflichtete. Mit demselben Stahlhelm, der die Hitler-Front bezieht, haben die Seering und Dörning, die Baentig und Braun ihren Befehlsummel am Rhein gemeinsam durchgeführt. In einem Artikel des Völkischen Beobachters heißt es heute:
„Rund 1000 Redner wird die NSDAP für den Reichstagswahlkampf in Aktion setzen. In rund 20 000 Versammlungen wird von der NSDAP der Geist des Widerstandes und der Neugeburt wachgerufen werden.“
Hitler schwimmt im Geld. Die Geldquellen der Kapitalisten fließen reichlich. Der Geist der „Neugeburt“, der Geist des Streikbruchs und der Steuerhinterziehung, der Arbeitsbeschaffungsverhinderung und des Arbeitermordes ist eine Stange wert.
Aber wir Kommunisten werden den Kapitalistenfeinden einen Strich durch die Rechnung machen. Auf 1000 schwergehaltene Nazi-Referenten werden 100 000 kommunistische Arbeiter als Agitatoren des Volksemissiums antworten.

220 000 Arbeitslose in Sachsen mehr als im Vorjahr

Aber Nazis und SPD stimmten Arbeitsbeschaffung nieder

Dresden, den 24. Juli.
Die Arbeitslosigkeit nimmt zu. Vom Landesarbeitsamt wird berichtet, daß 9500 neue Erwerbslose als Arbeitsuchende in der ersten Hälfte des Juli gemeldet sind. Mitte Juli betrug die Zahl der Arbeitsuchenden 387 000 gegenüber 160 000 im Juli des Vorjahres. Davon sind rund 220 000 Bauarbeiter.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 198 841 auf 196 613 gesunken, demgegenüber aber sind die Krisenunterstützungsempfänger von 69 925 auf 73 723 in der ersten Julihälfte gestiegen. Besonders groß ist die Arbeitslosigkeit in den kleineren und mittleren Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern. Sie beträgt 40,4 vom Tausend und 41,8 vom Tausend gegenüber 35,7 vom Tausend in den Gemeinden bis zu 100 000 und 37,8 vom Tausend in den Gemeinden über 100 000 Einwohner.

Diese erschreckenden Arbeitslosenziffern, die selbst nach dem Bericht des Landesarbeitsamtes fortgesetzt anwachsen, zeigen, wie verwerflich die Haltung der SPD-Führer, der bürgerlichen Parteien und Nazis, die lediglich um der Sicherung des Profits der Ausbeuter willen, einen verlogenen Kampf gegen das kommunistische Arbeitsbeschaffungsprogramm im Sächsischen Landtag führten.

Notverordnung gegen Arbeitslose

Berlin, den 24. Juli.
Die Diktatur-Regierung Hindenburg wird wahrscheinlich nicht mehr in dieser Woche die Notverordnungen, sondern in

nächster Woche verkünden. Dieser spätere Termin ist zurückzuführen auf die Verhandlungen, die im Augenblick noch im Kabinett geführt werden und dazu dienen, neue Ausplünderungsbestimmungen in die Notverordnungen einzubringen. Es steht jetzt schon fest, daß die Arbeitslosenveterisierung verbleibend wird.

Reformismus oder Kommunismus?

Wer rettet das arbeitende Volk vor Hunger, Krieg und Faschismus? Wer kämpft gegen Diktatur? Artikel 48?

Massenversammlung

am Dienstag, 29. Juli, 20 Uhr im Keglerheim, Friedrichstr. Weckel, Edel, Arndt werden aufgefordert, in der Versammlung ihre Handlungen zu verteidigen. Für die KPD spricht Rudolf Renner, Md.L.

An den Branger mit einer solchen „Arbeiter“partei!

Nazis lehnen Unterstützung für Neurode ab

Eisen, 24. Juli.
In der letzten Stadtoerordnetenversammlung in Eisen stimmten die Nazis gegen eine Unterstützung von 10 000 Mark für die Hinterbliebenen der 151 gemordeten Neuroder Kumpels mit der zynischen „Begründung“, daß die Unterstützung der Hinterbliebenen nicht kommunistisch, sondern Reichslos sei, während sie genau wissen, daß das Reich fast nichts für die Unterstützung hergibt. Den Unterstützungsantrag der Kommunisten beschimpfte der Nazirechner als Demagogie.
Lumpige 10 000 Mark an die Hinterbliebenen dieses von den Grubenherren verurteilten Massenmordes verweigern die nationalsozialistischen Arbeiterfeinde! Und diese Burzhen wagen es, sich im Wahlkampf als „Vertreter der deutschen Arbeiter“ hinzustellen.
Wie wir erfahren, beschloß der Vorstand der NSDAP, keine eigene Liste zur Reichstagswahl aufzustellen. Die Anhänger werden aufgefordert, dem Jungde ihre Stimme zu geben.

Wir rufen zum Angriff!

Erklärung
der kommunistischen Landtagsfraktion zum Arbeitsbeschaffungsprogramm und dem Betrag an den arbeitenden Massen!

Die Beratung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und der kommunistischen Anträge für die Behebung der Erwerbslosigkeit im Sächsischen Landtag zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die kapitalistische Gesellschaft und die zu ihr stehenden Parteien nicht in der Lage sind, die Not der arbeitenden Massen zu lindern oder gar zu beheben.

Das sogenannte amtliche Arbeitsbeschaffungsprogramm ist nichts anderes als eine Täuschung der Massen.

Nicht ein Arbeiter wird durch die Annahme dieses Programms mehr eingestellt werden, als bisher schon tätig sind. Es handelt sich bei den Vorschlägen der Regierung nur um die Fortführung bereits in Angriff genommener Bauten. Die Bezeichnung eines Wozarbeitsbeschaffungsprogramms und die Anweisung von Schulbildung für Arbeiter als Arbeitsbeschaffung in diesem Programm zu bezeichnen, ist geradezu eine Verhöhnung der notleidenden Erwerbslosen.

Die gesamten bürgerlichen Parteien lehnten die wirklich Arbeit beschaffenden Anträge der kommunistischen Fraktion ab. Die Nationalsozialisten sabotierten die Beratung der Anträge. Die sozialdemokratische Fraktion verhandelte die Forderungen der Kommunisten

und verwies sie verächtlich und ihrer Wirksamkeit beraubt an die Reichsregierung, an die Regierung des Artikels 48 und der kaiserlichen Massenausgliederung.

Beide Parteien, die Nationalsozialisten und auch die Sozialdemokraten, machten die Erwerbslosen, machten das Elend der arbeitenden Massen zu einem Schandobjekt um Ministerleibsel. Im Ministerleibsel verhindern sie den Bau der Talsperren im Gottsche- und Müglitztal, um Ministerleibsel verhindern sie den Bau des Elster-Saale-Kanals, um Ministerleibsel verhindern sie die Forderungen nach dem 7-Stunden-Tag ab.

Unter radikalen Phrasen verbergen sie ihre Schandtaten an den arbeitenden Massen zu verbergen. Beide sind sie Helfer der Kapitalisten, beide Betrüger an den Arbeitenden.

Die koalitionsführernden sozialdemokratischen Führer helfen der Schicksals-Regierung, ihre Verführung der Arbeiter zu vollenden. Sie traten als die Retter der kapitalistischen Gesellschaft. Sie wagten in ihrer Sorge um die Behebung der Ministerposten nicht einmal mehr eine Scheinopposition durchzuführen. Die radikalen Worte Edelts werden von niemand, am wenigsten von den bürgerlichen Parteien, ernstgenommen. Zu oft redeten die sozialdemokratischen Führer radikale Worte, aber immer unterstützten sie die Kapitalisten. Die deutsche Bourgeoisie weiß, was sie von den Reden der SPD-Führer zu halten hat.

Die Nationalsozialisten verließen ihre verräterische Stellung, ihre Hülfsstellung für das Tuchkapital unter einem Schwall nationaler und radikaler Phrasen zu verbergen. Diese Methoden vermögen die Massen auf die Dauer jedoch nicht zu täuschen.

Die Erklärung Dr. Frick's, nur mit verfassungsmäßigen Mitteln kämpfen zu wollen, zeigt deutlich die Anerkennung des kapitalistischen Systems durch die Nationalsozialisten und enthält ihre Phrenologie über nationale Betreibung.

„Kampf gegen das Kapital“ und gegen den „Youngplan“ als betrügerische Maximen, die nur dem Finanzkapital dienen.

Mit der Phrasen von Volksgemeinschaft und Klassenkampf verließen die Nationalsozialisten die arbeitenden Massen über ihre Klassenlage hinwegzutäuschen.

Nur die Kommunistische Partei zeigt den Massen den Ausweg aus Not und Elend. Die Kommunistische Partei steht in Todesfeindschaft gegen das System der kapitalistischen Gesellschaft.

Die Kommunistische Partei stellte ihre Anträge aus dem Bedürfnis der Massen heraus. Sie will Hilfe für die Verelendeten, für die zugrundegegangenen Massen der Arbeitenden. Die Kommunistische Partei lagt den Massen, es gibt keine Volks- und Arbeitsgemeinschaft im kapitalistischen System. Es gibt keine Gemeinschaft zwischen den hungernden Erwerbslosen, den ausgebeuteten Arbeitern, den von der Nationalisierung und Monopolisierung zugrunde gerichteten Mittelschichten einerseits und den Millionenprofiteure schindernden, ein Luxusleben führenden und Kapital vererbenden Kapitalisten andererseits.

Es gibt keine Schicksalsgemeinschaft zwischen den Ministern der kapitalistischen Republik mit 5000 bis 10.000 Mark Monatslohn und den Erwerbslosen mit ihren Bettelpennungen, den unteren Beamten mit ihren Hungergehältern.

Keine Volksgemeinschaft zwischen denen, die den Youngplan durchzuführen und denen, denen man die Youngpläne aufbürdet.

Die sozialdemokratischen Führer, die Nationalsozialisten, die bürgerlichen Parteien, sie stehen im Lager derer, die Millionenprofiteure schinden und mit dem Elend der Massen Schindluder treiben. Nur die Kommunistische Partei steht bei den Ausgebeuteten. Die Kommunistische Partei lagt den arbeitenden Massen: Schließt die Häuber ab, zerbricht die Ketten der Kapitalistenherrschaft im eigenen Lande, dann werden wir hart sein, die Youngpläne zu zerreißen.

Nur der Sturz der kapitalistischen Gesellschaft, die Enteignung der Großkapitalisten und Großgrundbesitzer, der Konsum- und Industriekonsum schafft freie Bahn zum Aufstieg und zur Freiheit für das Proletariat, dem untergehenden Mittelstand und den Kleinbauern die Möglichkeit einer menschenwürdigen Existenz.

Nur das sozialistische Deutschland, ein Völkendeutschland, befreit die Kraft, den englischen, amerikanischen und französischen Räubern zu trocken und die arbeitenden Massen von allen Lasten des Youngplanes zu befreien.

Schon die wenigen Tage der Beratungen im Sächsischen Landtag zeigten die ungeheure Verhäufung der Krise in Deutschland, zeigten aber auch den Massen, wie alle, von den sozialdemokratischen Führern bis zu den Nationalsozialisten an der Seite der Kapitalisten stehen, daß sie im Interesse des Finanzkapitals Erfüllungspolitik betreiben.

Die Kommunistische Partei ruft die Massen der hungernden Erwerbslosen, der ausgebeuteten Arbeiter, der schlechtbezahlten Angestellten und unteren Beamten, des untergehenden Mittelstandes zu einer Front, zu einem Kampf, Kampf gegen Lohnabbau und Arbeitszeiterweiterung, Kampf für die Verkürzung der Arbeitszeit, Kampf gegen den Unterdrückungsgott, für Arbeit und Brot.

Streik gegen den Steuerraub! Keinen Pfennig den Ausbeutern und Sklavenherrschaft des Youngkapitalisten!

Die Kommunistische Partei ruft die arbeitenden Massen zum Sturz des blutigen, blutigen kapitalistischen Systems, zur

Zörgiebels Bajonette gegen Kinder

In den Fußspuren der sächsischen Reaktion — Teilnahme von Kindern an Berliner Arbeiterdemonstration verboten

Berlin, 24. Juli.

Herr Zörgiebel von Berlin läßt seinen Tag vorbegehen, an dem er nicht zu einem neuen Schlag gegen das wehrfähige Berlin ausholt. Jetzt hat er wieder in einem Schreiben an das JA des KPD angebroht, Teilnahme von Kindern an einer zentralen Demonstration anlässlich des Welttreffens zu verhindern. Als Grund wird genommen, daß das Hinausführen einer großen Anzahl von Ortsfremden, an den Verkehr von Berlin nicht gewöhnten Kinder „Gefahr für die Ordnung und Sicherheit bedeute“.

Zörgiebel plant eine neue Provokation. Er will seine Soldateska gegen Kinder einhegen.

Ueberfüllte Massenfundgebungen antworteten dem Heften des 1. Mai

Berlin, den 24. Juli.

Das rote Berlin stand bereits gestern im Zeichen des großen Welttreffens der Arbeiter- und Bauernkinder. In allen Stadtteilen fanden überfüllte Massenfundgebungen statt, die zu wichtigen Protestkundgebungen gegen die Verbotshetze und die schändlichen Verbote der einzelnen kapitalistischen Regierungen und sozialfaschistischen Polizeipräsidenten wurden. Unter stürmischem Jubel wurden die verschiedenen ausländischen Delegationen, darunter die aus der Mongolei, aus Schweden, Belgien, aus der Schweiz aufs herzlichste begrüßt. Die polnische Delegation konnte durch die Verhörungen der Pilsudski-Polizei an den geistigen Kundgebungen nicht teilnehmen. Nur einem Pionier war es gelungen, die Grenze zu überstreifen.

ten. In einer glänzenden Rede prangerte er den schändlichen Terror in Polen an und rief die internationale Arbeiterbewegung auf, verstärkt den Kampf gegen die weißen Banden zu führen. Mit großer Entrüstung nahm die Versammlung die Mitteilung entgegen, daß die

englische sozialdemokratische Arbeiterregierung die englische Kinderdelegation in dem Augenblick verhaftete, als sie das Schiff zur Reise nach Deutschland betrat.

Pioniere aus Sachsen und Bayern berückten, weil sie nach republikanischen Folgen auf den Fahnen des Sozialismus und der Freiheit wurden. Heftig aber brachten die jungen Klassenkämpfer den Willen zum Ausdruck: Wir werden im Zukunft noch stärker mit der Jugendarbeiterbewegung, mit dem KPD, mit der ganzen revolutionären Arbeiterbewegung kämpfen.

Kinder dem Chauvinismus geopfert

Da machen sogar die Zörgiebel mit

Mainz, den 23. Juli. (Eigener Bericht)

Bei dem kurzbarbaren Angriff in Koblenz, das durch die Feindemiliz anlässlich des Befreiungsumzugs erfolgte, ist besonders auch eine Anzahl eigens dazu herbeigerufenen Kinder dem Chauvinismus zum Opfer gefallen. Die bürgerliche sozialdemokratische Presse sowie die Regierungen und Polizeipräsidenten überlagerten sich in einer schamlosen Hetze gegen das Welttreffen der Arbeiterkinder. Die internationale Demonstration der Arbeiterkinder gegen das kapitalistische System ist bei den Schicksalen verpönt, während in geradezu verböhrerischer Weise das Leben vieler Kinder im Interesse des imperialistischen Schmutzsumms der Hindenburg, Eberling, Selbte und Co. ins Spiel geleitet wird.

Go schmiedet die Einheitsfront!

Sozialdemokratischer Arbeiter als Delegierter zum Landestongreß der KPD gewählt

Hörsdorf, den 23. Juli 1930.

Vor der Stimmzettel im Hörsdorf bei Dippoldiswalde liegen die SPD-Banden das Jugendblatt über die Vorgänge im Dresdner Stadtparlament anlässlich der Behandlung der Pflichtarbeit verteilten. Der Erwerbslosenausschuss von Hörsdorf, welchem auch sozialdemokratische Arbeiter angehören, forderte die SPD- und KPD-Fraktion des Dresdner Stadtparlaments auf, einen Vertreter zur öffentlichen Erwerbslosensammlung am 27. zu schicken. Die Versammlung war sehr gut besucht.

Die SPD-Helden Köch, Finsterbusch und Genossen waren nicht erschienen.

Der Vertreter der KPD, Gen. M. Schneider, schickte an Hand des Stenogramms die Stellung der verschiedenen Parteien zur Pflichtarbeit. Der Antrag der KPD, die Pflichtarbeit abzuschaffen, wurde von allen Parteien abgelehnt. Finsterbusch empfahl die Einführung der Pflichtarbeit als soziale Tat und erklärte in dieser Sitzung, daß es im Interesse der Wohlfahrtsunterstützten notwendig sei, die Pflichtarbeit einzuführen. Nur die KPD hat parlamentarisch und außerparlamentarisch gegen diese Sklavensarbeit gestimmt.

Nicht nur im Dresdner Stadtparlament, sondern auch im Reich wie im Lande sind es nur die Kommunisten, welche die Forderungen des Klassenbewußten Proletariats vertreten.

Der Fallfall zu diesen Ausführungen bewies, daß die Versammelten in übertrager Mehrheit hinter den Ausführungen des Genossen M. Schneider standen. In der Debatte sprach ein sozialdemokratischer Arbeiter, welcher ebenfalls für die Ablehnung der Pflichtarbeit eintrat und das Verhalten der SPD verurteilte. Eine Entschließung, welche sich gegen die Pflichtarbeit wendete und die Forderung der SPD aus scharfe verurteilte, wurde gegen drei Stimmen angenommen. Zahlreiche SPD-Arbeiter stimmten für diese Entschließung.

Als Delegierter zum Landestongreß der KPD in Dresden wurde der SPD-Genosse Heischer, Seifersdorf, gegen drei Stimmen gewählt.

Auch diese Kundgebung der Erwerbslosen zeigt, daß trotz Verleumdung, Hetze und Verfolgung die Erwerbslosen, auch die SPD-Genossen erkennen, daß nur die KPD als Führerin des Klassenbewußten Proletariats gegen Hunger, Soldatismus und Ausnahmezustand in Frage kommt.

Gußstahlfabrik Freital wird stillgelegt

Für die bisher noch im Betrieb verbliebenen 900 Mann in nunmehr die Direktion die Stilllegung beantragt, so daß in den nächsten Wochen das Werk vollkommen stillgelegt wird.

Am 22. Juli fand eine Delegiertenversammlung statt, in der zur augenblicklichen Lage Stellung genommen werden sollte. Passig berichtete über seine Verhandlungen. Durch das Verbleiben der Eisenbahnarbeiten werde dem Werke nichts anderes übrig bleiben, als die endgültige Stilllegung durchzuführen. Ein Auweg wurde von ihm nicht gezeigt.

In Gegenwart der SPD-Abgeordnete Schilmer wurde die Versammlung zum Einmengen für die Reichstagswahl aus. Er verabschiedete die übliche Beschwörungspille, tatkräftig unterstützt vom DAB-Vertreter Habel. In Arbeiterbewegung solle sich nur auf die SPD verlassen, sie werde fort Verhandlungen mit der Regierung und den maßgebenden Stellen führen, um eine Stilllegung doch noch zu verhindern.

Nun, es wird den Gußstahlwerken nicht anders ergehen als der Belegfabrik des Kurater Steinbohlenwerkes. Auch denen wird versprochen, daß sich die SPD verwenden werde, die Stilllegung zu verhindern, und als die Frage im Landtag zur Beratung gestellt haben die SPD-Abgeordneten für die Stilllegung gestimmt.

Im Hauensehen Grunde nimmt die Erwerbslosigkeit in erschreckendem Maße zu. In den bisherigen 9000 Arbeitslosen kommen die Obengenannten hinzu. Ferner entläßt am Sonnabend die Glasfabrik Gebr. Maity 140 Arbeiter, die Glasfabrik Siemens hat die Stilllegung für 150 Arbeiter beantragt.

Terrorurteil gegen Dresdner Arbeiter

Wahlspruch der republikanischen Justiz: Ins Gefängnis mit den Antifaschisten

Dresden, den 24. Juli.

Im Dresdner Landrielenbruchprozeß wurde heute kurz vor Redaktionsschluss ein unerhörtes Klassenurteil verkündet. Trotdem die Nationalsozialisten, die als „Zeugen“ erschienen waren, in der gestrigen Verhandlung launische und widersprechliche Aussagen gemacht hatten, hat es das Dresdner Landgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Heißt gewagt, unerhörte Strafen auszuwerfen! Es wurden verurteilt: Die Angeklagten Fredel und Höhne wegen Landesfriedensbruches und schwerer Körperverletzung zu je acht Monaten Gefängnis; der Angeklagte Schie mal wegen Landesfriedensbruches und Körperverletzung zu 7 Monaten Gefängnis; die Angeklagten Schramm, Ernst und Mürbe wegen schwerer Körperverletzung zu je 1 Monaten Gefängnis; der Angeklagte Hoffmann wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis; den Angeklagten Fredel, Höhne und Mürbe wurde die Unterdrückungshalt voll angerechnet. Die Haftbefehle wurden aufgehoben.

Die Urteilsbegründung liegt uns noch nicht vor. Sie wird erst nach Redaktionsschluss gegeben. Aber auch ohne im Gehör jener Worte zu sein, mit denen die bürgerliche Klassenjustiz dieses

revolutionären Zerzeigung der Youngplänenfetten, zur Freiheit für ein sozialistisches Deutschland.

Fort mit den Lügen, der Verführung und Verleumdung! Nieder mit der Diktatur des Kapitals, für eine Diktatur des Proletariats, für den Arbeiterstaat!

Die Kommunistische Partei fordert alle die Opfer des Kapitalismus auf, sich zu sammeln unter der Fahne des Kommunismus, für den Befreiungskampf, für eine bessere Zukunft. Die Kommunistische Partei lagt den Massen: Treißt so eure Entscheidung!

Einheitsfront der Ausgebeuteten gegen die Ausbeuter!

Kämpft mit den Kommunisten! Zur Reichstagswahl wählt Kommunisten!

Die Landtagsfraktion der KPD.

Terrorurteil zu rechtfertigen suchen wird, erklären wir: Nicht stellt sich die Justiz in einer schamlosen und schändlichen Art, wie sie einzig da steht, auf die Seite der faschistischen Terrororgane. Es ist ein offenes Zusammenwirken zwischen den Organen der kapitalistischen Staatsgewalt und der Knüppelgarde des Unternehmertums, ausgeführt zum Schutze des Bestandes der Ausbeuterherrschaft. Die Verurteilten, die von den Nazis überfallen worden sind, Arbeiter, die von Polizei und Nazis mißhandelt worden sind, werden bestraft, die Schläger spielen sich als „Reine“ ab, nachdem sie sich der Hilfe von Polizei und Klassenpartei bemächtigt haben. Aber eins ist offensichtlich: Allen willig sind Polizei und Klassenjustiz auf die Pfad der nationalsozialistischen Banden einzugehen! Den Arbeitern wird es nicht schwer fallen, an diesem beispiellosen Brutalität gefällten Klassenurteil nicht nur das Wesen der bürgerlichen Justiz, sondern vielmehr auch die heuchlerische und arbeiterfeindliche Frage des Nationalsozialismus zu erkennen.

Rote Streikposten halten Wacht!

Salle, 24. Juli.

Die reformistischen Streikbruchorganisatoren und die Kampf-AB sind auf das Ärgste enttäuscht, daß der Streik im Kampfgebiet trotz ihrer Berliner Verhandlungen über das 9-prozentigen Lohnabbau verschärft fortgeht. Die Mannschichten betriebe warten sehnsüchtig auf Streikbrecher, während durch die Aktivität der roten Streikposten die Streikbrechererheblich herabgedrückt wurde. Die Weichheit bei Streik, vorübergehend in Gang gesetzt worden war, mußte infolge des Ausbleibens der Streikbrecher wieder stillgelegt werden. Im Volksschaft sah gestern früh die Direktion eine große Anzahl Arbeiter anmarschieren und öffnete schnell vor Toren, die aber schleunigst wieder geschlossen wurden, als sich die Polizei erklärte Streikposten für verboten und bezahlte dabei auf Artikel 48 der Diktatur.

Rüstet zum 1. August!

Die Gewerkschaften im kommenden imperialistischen Krieg

Wenn die reformistischen Gewerkschaftsführer sich im letzten Krieg damit begnügten, die Verantwortung für den Kriegskrieg abzuwehren, den Burgfrieden anzuerkennen, die Politik der imperialistischen Regierung zu unterstützen und eine patriotische Propaganda in ihrer Presse zu führen, so werden sie im kommenden Krieg an der Spitze aller chauvinistischen und militaristischen Organisationen stehen und die Verbandsorganisationen zum Mittelglied der höchsten Kriegsbereitschaft verfechten. Sie werden die Sozialdemokratie heute bereits außer Acht lassen, die die Mittel zur Kriegsausrüstung zu verweigern, die die Führer der reformistischen Gewerkschaftsbewegung werden die Führer der imperialistischen Gewerkschaftsbewegung im kommenden Krieg ebenso selbstverständlich die „Verteidigung des demokratischen Staates“ organisieren helfen. Was schließlich ein Paul Boncour gelang, nämlich die Militarisierung der Gewerkschaften schon heute gefählich zu verantern, dürfte auch Hermann Müller zweifellos ebenso notwendig und möglich erscheinen.

Selbst der schweizerische Sozialdemokrat Ernst Kohnen hat sich als Vertreter einer Nation führt, die den Imperialismus der imperialistischen Großmächte gegenüber machtlos ist, und der daher für den Faschismus schwärmt, spricht auf dem Parteitag des Vorgehens seines Parteifreundes Paul Boncour aus, daß die Gewerkschaften zu Kriegsinstrumenten in den Händen der Kriegstreiber werden, daß die Militarisierung der Gewerkschaften „den Generalstablern als Generalstab auf den Tisch geworfen wurde und somit die Gewerkschaften in das Joch des militaristischen Kriegsmagazins eingeklinkt werden“.

Nach Reinhard ist dies Beispiel für ganz Amsterdam so verstanden, daß wir sicher sein können, daß es in einem neuen Krieg bald überall Schule machen wird. Damit aber können wir ganz einfach zum Schluß der sozialistisch besessenen Gewerkschaften.

Es gehört nicht viel dazu, um zu erkennen, daß auch die Gewerkschaften Deutschlands sich in das Joch des militaristischen Kriegsmagazins freiwillig einspannen werden. Bei der Organisation der imperialistischen Partei mit den reformistischen Gewerkschaftsführern dürfte die Stellung der Sozialdemokratie zur Kriegsausrüstung und Landesverteidigung von der Gewerkschaftsbewegung zweifellos geteilt werden. Was die Hermann Müller und Boncour mit ihrer Partei fertig brachten, glauben die Arbeiter und Arbeiterinnen mit den Gewerkschaften ebenfalls vollbringen zu können. Gab Herr Graener im Reichstag doch in bezug auf die parlamentarische Wehrgelei bereits zu verstehen, wie gut es wäre, wenn wir auch in Deutschland zu einer ähnlichen Lösung kommen könnten. Wer aber glaubt, daß die sozialdemokratische Propaganda, unter der sich die führende Gewerkschaftsbewegung befindet, dem Reichswehrminister auch dies Gebot verweigern wird, nachdem sie ihm sämtliche Reichswehr- und Reichswehrministerien bewilligt?

Der Militarismus der Betriebe durch Betriebsräte und andere Einrichtungen folgt notwendigerweise die Demokratisierung der Kriegsmaschinerie. An ihr mitzuarbeiten ist eine der wichtigsten Aufgaben einer sozialistischen Politik der Arbeiterklasse. Diesen Kampf hat der Herr Julius Deutsch, einer Freunde des Austromilitarismus, können die Gewerkschaftsführer um so leichter befehlen, als gerade sie sich begeistert für die Demokratisierung in der Reichswehr einsetzten. Hierbei war es ausgeredet Paul Boncour, der den Führern der Gewerkschaften das Stichwort von der unvollkommenen Einheit und Einheitslichkeit des Landes im Verhältnis zum Ausland gab und verlangte, daß „in Verbindung mit den Arbeiterorganisationen Wehrkräfte gebildet werden, die dem Reich dienlich sind“.

Wer einer Demokratie, die nichts zu wünschen übrig ließe, Hermann Müller und Boncour folgendes Vermächtnis hinterlassen werden: „Im kommenden Krieg“.

Ein etwa kommender Krieg wird an den Blut, die Ausbeute, die Willen, die Hingabe, die Aufopferung der breiten Massen unerhörte Anforderungen stellen. Der Staat ist verloren, der nicht aus diesen Massen das Beste herausholen

Heraus zum machtvollen Antikriegsaufmarsch!

Militärrevolte von Cleron vor Gericht

Einundzwanzig tapfere antimilitaristische Kämpfer angeklagt — Protestaktion der französischen Arbeiterschaft

Paris, 23. Juli. Vor dem Militärgericht in Bordeaux beginnt heute ein Prozeß gegen 21 Militärgesangene, die als Kaderführer der Revolte im Militärgesängnis von Cleron angeklagt sind.

Der Prozeß findet unter ungeheurer Anteilnahme der Arbeiterschaft statt. Die rote Hilfe und die kommunistische Partei Frankreichs haben eine Aktion zur Rettung der Opfer des schandwürdigen französischen Militarismus organisiert.

Fast vier Monate sind es her seit dem Tag, wo 49 Militärgesangene, die Strafen wegen Meuterei und antimilitaristischer Betätigung abtun, in der Citadelle von Cleron gegen die schlechte Nahrung und die Mißhandlungen revoltierten. Verbarrikadiert in ihren Zimmern hielten sie allen Drohungen und allen Angriffen seitens der Polizei stand, die mit Wassertrüben auf sie losging und Maschinengewehre auf sie richtete.

Vier Tage lang verharren sie trotz müden Hungers im Kampf. Ein Gefangener, den sie durch das Fenster an einem Strick heruntergelassen hatten, um Krabben aus dem Wasser zu holen, damit sie ihren Hunger stillen konnten, wurde von den

Bestien von Kassehnen mit dem Gewehrstoßen blutig geschlagen.

Aus einer alten roten Hölle fertigten die Soldaten eine rote Fahne an und sangen die „Internationale“, die „Junge Garde“ und ließen die Sowjets hochleben.

Ihr heroischer Kampf gegen das brutale Regime war lauten und berechtigt. Er erfolgte, nachdem sie ihre Reklamationen dühende Male vorgebracht hatten und diese abgelehnt wurden.

Wenn sie bessere Nahrung forderten, anstelle des verfaulten Fleisches gutes verlangten, wurden sie noch mehr terrorisiert und schlimmer als Tiere behandelt.

Sie forderten Wein und Tabak für die kranken Gefangenen im Lazarett, Unterbringung der Gefangenen für die Dauer ihrer Krankheit im Spital, das Recht einer Gegenuntersuchung der Kranken durch einen Militärarzt, da trotz der schweren Krankheit der Gefangenen der Gefängnisarzt sie nicht krank schrieb.

Nach 4 Tagen gaben sie, durch Müdigkeit und Hunger geschwächt, geschlossen den Kampf auf. 21 von ihnen, die als die Führer der Revolte angesehen wurden, wurden als Geiseln inhaftiert.

Neue Kämpfe in Kairo

Kairo, 23. Juli. In Port Said fanden gestern Abend wiederum schwere Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Polizei statt. Ein Regnier wurde durch Schüsse getötet, zwölf Polizisten durch Steinwürfe verletzt.

Bei den Kämpfen am Montag wurden insgesamt etwa 80 Polizisten verletzt.

König Fuad hat das Verlangen der Volks-Abgeordneten nach Einberufung einer Parlaments-Sitzung abgelehnt.

Macdonald hält den Rekord

1 939 000 Arbeitslose in England

London, 23. Juli. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in der am 14. Juli beendeten Woche 1 939 900, also um 6416 mehr als in der Vorwoche und um 803 236 mehr als in der gleichen Woche des vergangenen Jahres.

„Ihr Lehtes werdet die Massen an der Front, die Frauen und Mädchen in den Fabriken hergeben, dann, wenn sie mitleiden: Es geht um ihr eigenes Interesse, das Interesse ihrer Klasse.“

Und so bezeichnete Paul Venn die Gewerkschaften als die wichtigste Körperschaft, die u. a. die industrielle Produktion im Falle der Verteidigung wahrhaft proletarischer Interessen auf das Höchstmögliche setzt.

Daß Paul Venn in dieser Frage keineswegs allein auf weite Füße stand, sondern nur der besonders talentierte Propagandist einer bereits starken Schule innerhalb des Sozialismus ist, beweisen die Ausführungen der „Gesellschaft“ Hildesheim vom November 1928, in der darauf hingewiesen wurde, daß der Wert der Reichswehr zu 90 Prozent ausgemacht würde, wenn „eine soziale Organisation“ ihr alle andere Arbeit als den Kampf abnehme. In dieser Zeitschrift wurde der Vorschlag gemacht, das gesamte militärische Erklärwesen aus den Gewerkschaften zu rekrutieren und den zuständigen Gewerkschaftsverbänden die Organisation der Munitions- und Materialbeschaffung, Anlage militärischer Bauten und Versorgung des militärischen Transportes zu übertragen.

Arbeiterinnen bejagen Fabriken

Chinesische Seidenweberinnen im Lohnkampf

Shanghai, 23. Juli. Die Arbeiterinnen der fünf größten Seidenfabriken in Uli (Industriezentrum in der Provinz Kiangsu) sind in den Streik getreten. Sie fordern die Erfüllung der von den Unternehmern unterzeichneten Lohn-erhöhungsverträge. Als die Unternehmer diese verweigerten, verjagten die streikenden Arbeiterinnen die Verwaltung und ergriffen von drei Seidenfabriken Besitz.

Demonstration gegen Lappofaschismus in Newyork

Newyork, 22. Juli. Auf dem Ballerplatz fand eine Kundgebung der kommunistischen Partei gegen die Errichtung des faschistischen Regimes und die Gewalttaten der Lappofaschisten in Finnland statt. Im Anschluß an dieses Meeting kam es zu Kundgebungen vor dem finnischen Konsulat.

Hungerstreik gegen Polizeiterror

Prag, 22. Juli. Die vor zehn Tagen in Pardubitz verhafteten und in Ehradim eingekerkerten Genossen sind, wie erst jetzt bekannt wird, am Tage nach ihrer Verhaftung in den Hungerstreik getreten. Die Genossen verlangen ihre sofortige Freilassung.

Kurze Auslandsnachrichten

Der Londoner Flottenvertrag wurde nach langen Verhandlungen vom amerikanischen Senat ratifiziert.
Der König des Irak ist in London eingetroffen und wohnt als Gast des englischen Königs im Hyde-Parc-Hotel.
In Japan wurden alle Kundgebungen zum 1. August verboten.

Mich können sie nicht fangen. Ein Tschelkist trat auf ihn zu: „Du gehörst wohl nicht zur hiesigen Organisation. Warum hast du dich nicht bei uns gemeldet?“

„Ich hatte noch keine Zeit...“
„Das müßt du so schnell wie möglich nachholen. Wir geben neue Parteibücher aus.“

Hausdurchsuchung
In tiefes Dunkel gehüllt lagen die schweigenden Straßen der schlafenden Stadt, als sich die Verhaftungsteilnehmer in kleinen geschlossenen Trupps in verschiedene Stadtviertel begaben.

Auch Jwan Petrowitsch war einem solchen Trupp zugeteilt worden. Sein Führer war ein dreißigjähriger unterlegter Matrose, dessen glattrasiertes Gesicht vor Frost blaurot war und wie ein Rotzkohlkopf aussah. Seine Bewegungen waren lebhaft; er schien immer in Begeisterung zu sein, er strahlte vor Kraft und war voller Humor. Man erzählte sich von ihm die tollsten Geschichten. Er nahm es mit dem Teufel auf, wenn es galt, dem Klassenfeind einen Schlag zu versetzen. Und anspruchslos war er wie ein Kuli. Er konnte im Stehen schlafen und brauchte tagslang nichts zu essen.

Er sprach in überschwänglichen Worten vom Genossen Arke und sah dabei Jwan Petrowitsch mitten ins Gesicht.

Jwan Petrowitsch fragte vorichtig: „Ist er nicht ein Jude?“

Der Matrose blieb stehen und mit ihm die anderen. „Du willst ein Kommunist sein?“

„Allerdings! Warum fragst du?“

„Was guhst du denn in die Haken eines Genossen?“

„Ich meinte nur... Ich finde, daß ein Jude...“

„Wie? Was? Das sind ja Propagandamittel der Bourgeoisie und der Kapitalisten, der Teufel hole sie.“

Er spuckte aus und ging rasch nach vorn.

Sie kamen an ein großes Haus mit weißer Stuckfassade. Den Torbogen trugen zwei Steinfiguren, die auf vorpringenden Sockeln standen. Die ganze Hausfront war unbeleuchtet; die dunkeln Fenster sahen wie erblindete Augen auf die Straße. Nur im Dachgeschoß sah man einen schmalen Lichtstreifen durch den Fensterrahmen.

(Fortsetzung folgt.)



Gezeichnet von Internationaler Arbeiterbewegung, Berlin.

29. Fortsetzung

„Wir werden ihnen das Handwerk legen!“
„An die Wand mit ihnen!“
„Kannst sie auf?“

Der Vorkämpfer gab ein Glockenzeichen. Arke fuhr fort:
„Ich verstehe es, daß ihr am liebsten sofort mit euren Händen abdrücken wollt. Das ist nicht so leicht, wie ihr glaubt. Aber seid überzeugt, diejenigen, die uns in die Hände fallen, bekommen unsere Faust schon zu spüren. Aber, Genossen, wir dürfen unter den jetzigen Umständen nicht den Fehler begehen, in den man so leicht verfällt, auch die uns erwerbenden Offiziere und Generale zu vertreiben, die zu Tausenden und Tausenden in unseren Reihen kämpfen.“

„Die sind Verräter!“
„Man muß diese Hunde aus der Armeekolonne jagen.“

„Die dienen uns und verraten uns zu gleicher Zeit an die Front!“

„Was mit der Adelsbrut?“
„Genossen, so dürfen wir nicht sprechen. Lenin...“

„Kollatsch will uns eine Falle stellen.“
„Die Tschekowlaken!“
„Die Engländer!“

Es entstand ein großer Tumult. Der Vorkämpfer schwang die Hand, endlich beruhigte sich der Saal ein wenig. Der Vorkämpfer sprach in aufgeregtem Ton: „Genossen! Jeder kann sich zum Worte melden. Weshalb tobt ihr so? Sind wir in einer Versammlung von Kommunisten, disziplinierten Proletariern, oder von Leuten, die nur zu schreien verstehen? Das Wort hat doch wohl Genosse Arke.“

Im Saal wurde es plötzlich ganz still. Der Vorkämpfer sah mit jernigen Augen über die vielhundertköpfige Masse.

„Genosse Arke fährt in seinen Ausführungen fort.“

Arke stand ruhig und gelassen auf seinem Platz und lächelte in den Saal.

„Auf diese Weise gegen die der Roten Armee ergebenden Offiziere des alten zaristischen Heeres, die jetzt heldenmütig Schulter an Schulter mit uns gegen die weißen Banden kämpfen, vorgehen, können nur Unbewusste. Wenn ich mich nicht in einer Versammlung von Volkshemden befinde, würde ich glauben, in eine Versammlung von Kleinbürgern geraten zu sein.“

Im Saal wurde es wieder ruhig. Man hörte ein zufriedenes Murren. Arke schlug auf den Tisch. „Sind wir meuternde Sklaven oder Klassenbewußte Kämpfer für eine neue Gesellschaftsordnung? Wir haben die Macht in unseren Händen. Wir sind Teile der Intelligenz, die mit uns hungert. Wir dürfen nicht alle in denselben Topf werfen. Der rote Terror richtet sich nur gegen die wahrhaft Schuldigen. Ich bin überzeugt, daß der größte Teil der Offiziere, die bei uns geblieben sind, uns wahrhaftig und treu dienen.“

Seht zur Hauptfrage. An der Spitze jeder Gruppe werden ein paar Tschelkisten stehen. Was ihr an versticktem Gold, Silber, Juwelen usw. findet, wird abgeben. Das keiner sich einfallen läßt, etwas in die eigene Tasche zu stecken. Wir werden mit Äugeln nicht sparen. Versammelt euch nebenan. Dort bekommt ihr Ausweise. Niemand darf heute Nacht ohne Ausweise auf die Straße. Genossen, Kommunisten, konsequente Kämpfer für neues Leben, stellt jedes persönliche Streben hinter das allgemeine Interesse. Tut eure Pflicht!“

Alles drängte dem Ausgang zu. Jwan Petrowitsch war zum ersten Male in einer kommunistischen Versammlung. Zum ersten Male sah er die Entschlossenheit und Zielstrebigkeit des revolutionären Proletariats. Zum ersten Male sah er einen hochbewußten Führer in einer Massenversammlung, spürte er die Kraft eiserner Disziplin, die diese Massen zu einem Willen zwang.

Wie klein und armselig war er dagegen. Die hinausdrängenden Schoben und Rücken ihn. Als er auf der Straße war, hätte er beinahe laut gesagt: Die Volkshemden verstehen ihr Handwerk. Aber sie können nur die unwillende Masse täuschen.

Weisse Waren

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum im 4. Stock
Rolltreppen und 2 Fahrstühle stehen
zur Verfügung

Haus-Wäsche



Kaffeegedecke, Baumwolle mit Kunstseide, pa. Qual., Gr. 130/160, m. 6 Serviett. M. 15.50, weiß mit bunter Kante, 175/155 **8.75**



Kaffeedecken, weiß, Baumwolle m. Kunstseide, mod. Zeichng., Gr. 125/155, M. oder weiß mit verschiedenfarbiger Kante M. **4.95**

Tischtücher
prima Reinleinen, Gr. 130/160 cm M. 6.75 **3.95**
Halbleinen, 125/160 M. 4.95 **3.95**
Baumwolle, Gr. 130/160 cm M. 2.95, Gr. 110/130 cm M. **1.75**

Wischtücher
weiß, rot oder blau kariert
Reinleinen M. 1.95 **1.45**
Halbleinen M. 1.54 **1.36**
Baumwolle M. 1.19 **0.88**

Handtücher, weiß Jacquard
Reinleinen M. 1.95, 1.45 **0.95**
Reinleinen, grau, mit roter Kante M. 1.20, 0.95 **0.65**
Baumwolle, besonders preiswert M. **0.45**

Taschentücher für Herren, Linon, mit bunten Kanten oder Karos, besonders preiswert Stück M. 0.38 **0.16**
Für Kinder Stück M. **0.08**

Taschentücher für Damen und Herren, weiß Batist, vorzügliche Qualität, besonders preiswert Stück M. 0.75, 0.58 **0.25**

Büstenhalter aus Wäschestoff, tiefer Rückenschluß M. **0.35**

Sportgürtel aus festem Drell, Rückenschürung, vorn zum Knöpfen, 4 Halter M. **0.95**

Corselet aus festem Drell, Rückenschürung, seitlich zum Knöpfen, guter Sitz, 4 Halter **2.95**

Müßlformler aus festem Drell, mit Rückenschürung, vorn mit Schließer, 4 Halter M. **3.95**

Zahlung kann erfolg. beim Einkauf unter Kürzung v. 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

Bade-Wäsche



Badeanzug für Dam. mit Rock Capes, in blau oder lila gemustert, bes. preisw. M. In einf. Ausf. M. **5.95**

Badeanzug für Damen M. **6.75**
Bademantel, prima Qualit., bes. preiswert M. **19.75**
Einf. Ausf. 14.50, 9.75

Badeanzug f. Herren, Flor. verschied. Farb. u. Größen **4.90**
Bademantel, 12.50 bes. preiswert In einf. Ausf. M. 9.75

Badeanzüge f. Kinder, gestr. Obert. u. glatte Hose, Lg. 75 bis 55 cm. M. 2.40 bis **1.75**
Capes, besond. preisw., Lg. 70 **1.50**

Kinder-Wäsche



Prinzeßrock, fein. Kunsts. Charm. Wäschbat., sehr reich mit dultiger masch. Qual., mit Klöppelspitze u. neuart. Tüllmotive mod. Stück. **2.95**
Kunsts. Charm. Prinzeßrock, gar. gestreift. Kunsts. Trikot, mit reiz. Spitzengal. verz. Schlüpfer, pass. reich garn. M. **4.90**
Mädch.-Complet, Kinder-Schlafanzug, f. Knaben u. Mädch., zartfarb. Wäschbat., Gr. 75 bis 50 cm **2.95**
80 cm M. 2.95
3-55
80 cm M. 2.95

Das Beste, das Neueste, das Modefrischeste
zu **Vorzugs-Preisen**
Der Erfolg unseres Großeinkaufs

Bett-Wäsche



Kissenplatte aus gutem Linon an 4 Seiten reich mit Klöppelspitze, Einsatz und Säumchen verziert, ganz besonders preiswert M. **4.50**

Kissenplatte aus dichtem Linon, 4seitig mit breiter ausdrucksvoller Stickerei, Einsatz und Säumchen garniert, ganz besonders billig M. **5.90**

Rohnessel II. Wahl, strapazierfähige dicke Qualität zu außergewöhnl. billig. Preis. 160 cm br. Mtr. 98, 140 cm br. Mtr. 88, 86 cm br. Mtr. 48, 78 cm br. Mtr. 38, ca. 70 cm br. M. **0.22**

Linon für Bettbezüge und Kissen 130 cm breit, Mtr. 98, 88, 68, 80 cm breit, Mtr. 58, Erstklassiges süddeutsches Fabrikat, ganz besonders billig, 130 cm breit Mtr. **1.25**

Rolltuchleinen 84 cm breit, bestes schlesisches Fabrikat, rein Leinen, grau mit roten und blauen Streifen, ganz besonders billig Mtr. **1.35**

Taghemden, verschiedene Ausführungen, mittelfädige Wäschestoffe, moderne Stickerei, Klöppel- oder Valenciener Spitzenverzierung M. 2.95, 2.50, 1.95, 1.45, 0.95 **0.75**

Nachthemden, verschiedene Muster, mittelfädiger Wäschestoff, mod. Stickerei, Klöppel- oder Valenciener Spitzenverzierung, auch weiß mit bunt oder ganz farbig M. 5.75, 4.75, 3.75, 2.95 **1.75**

Mädchen-Prinzeßrock, moderne Trägerform, kräftiger Wäschestoff, mit Klöppelspitzen-Ein- u. -Ansatz und Motiv, reizend garniert, besonders preiswert, Gr. 75 cm bis 40 cm M. 1.95 bis **0.85**

Mädchen-Hemd hose, Windelform in Stoff und Spitzenmaterial zum Rücken passend, besonders preiswert, Größe 70 cm bis 45 cm M. 1.95 bis **1.55**

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärt. Wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

Heute Kinder-Mittwocht!
Im Erfrischungs-Raum
Kinder-Gedeck:
Eine Tasse Schokolade und ein Stück Kuchen nur **15 Pf.**

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

Ried des Kriegstrübbels

Ein vollkommen erwerbsunfähiger Pflaumer Kollege fruppel, der nun seinen past fassenden Hungerstern leben muß, leidet uns zur Krisenlagekampagne lebend des Schicksal:

Was schwere Wunden schlug der Krieg;
Fracht viele auf den Hund.
Doch, ihr habt's beher, liebe Leut',
Weil ihr noch seid gesund!

Es prägte einst der Hindenburg
Das Wort vom „Danke des Vaterlandes!“
Heut kräht nach diesem Wort kein Hahn;
Man hat nur Geld für — andres.

Zur Arbeit braucht man uns nicht mehr,
Gesunde — gibt's noch arbeitslos genug.
Es weht der Wehmut ein wie jetzt
Uns unser Leihentuch.

Man gibt uns untreu „Rentenlohn“:
„Verhungere schnell, du Krüppel!“
Als Zulage für'n „Selbstlohn“
Gibt's Zuchthaus nur und Knüppel!

Drum all ihr „Selben“ aufgemacht!
Am Ofen schon steht Morgenrot!
Kämpft mit! Weht in der letzten Schlacht
Der Bourgeoisie den Tod!

Zwei Dresdner Opfer des Koblenzer Unglücks

Wie die bürgerliche Presse meldet, hat am Mittwochabend die Zeitung einer Dresdner Reisegesellschaft, die sich in Koblenz aufhält, mitgeteilt, daß zwei Personen der Gesellschaft seit Dienstagabend vermißt werden.

Ein sechsjähriger Knabe ertrunken

Am Dienstag gegen 13 Uhr wurde in einem Bade in Kadritz ein kleiner Junge, der dort mit seinen Eltern badet hatte, vermißt. Bei einer Mittwochvormittag vorgenommenen Suche wurde die Leiche an einer ganz anderen Stelle des Teiches, als man vermutet hatte, gefunden.

Unfall beim Rangieren. Am Bahnhof Heidenau-Nord entfiel bei einer Rangierfahrt ein leerer Wagen. Da der Unfall gerade auf dem Hauptgleis Pirna-Dresden zutraf, erlitten zwei auf diesem Gleis verkehrenden Züge etwa halbstündige Verzögerungen.

Mit dem Motorrad schwer verunglückt. Am Mittwochmittag verunfallte der 24jährige Verkäufer Friedrich Beutel von der Seitenstraße in Widitz mit seinem Motorrad. Beutel kam bei dem Unfall schwer verletzt zu Schaden, als er einen auf der Landstraße nachwärts fahrenden Personenkraftwagen nicht rechtzeitig sah. Der Motorradfahrer wurde von seinem Knie gestürzt und blieb mit schwerem Schädeldruck liegen. Der Verunglückte wurde mit dem Unfallwagen nach dem Carolahaus gebracht.

Eisenbahnlinie Dresden-Coswig eröffnet. Gestern früh wurde die Straßenbahn-Eisenbahnlinie Dresden-Hauptbahnhof-Coswig eröffnet. Die Fahrt, die etwa 50 Minuten dauert, wird mit mehreren Gelenkwagen durchgeführt.

Wieder jahresplanmäßiger Personendampferverkehr. Infolge der zehnten Niederschläge in der vergangenen Woche hat sich der Dampferverkehr wieder bis Väterisch fahren können, sondern auch der Motorboote.

Deutschnationaler Betrug an Kleinbauern

Ein Bauernfänger vom Dresdner Gericht mit hoher Strafe belegt

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verhandelte gegen 45 Jahre alten Getreide- und Kohlenhändler Gustav Richard Walther aus Kadeberg, jetzt Geschäftsführer der Firma Walther & Co., GmbH in Kadeberg, wegen schwerer Urkundenfälschung in Lateinisch mit Betrug in drei Fällen und wegen Fälschung in einem weiteren Falle. Es handelt sich um Wechsel- und Kassenanweisungen an kleinen Landwirten. Der Angeklagte gehört nach zuverlässigen Informationen der Deutschnationalen Volkspartei zu. Die Verhandlung war äußerst lehrreich und demonstrierte den Angeklagten vollständig. Das Gericht sah Walther in zwei Fällen der schweren Urkundenfälschung für überführt an und verurteilte ihn zu 18 Monaten Gefängnis, 2000 Mark Geldstrafe oder weiteren im Lager Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. — Ein Fälschertrüger gefasst, die anderen betreiben das Geschäft weiter...

Schmiergelder für Künstler

Aus der Sächsischen Staatskanzlei wird der Presse gemeldet, wie im bürgerlichen System Künstler forumpriert werden. Oder ist etwas anderes aus dieser Meldung zu lesen?

Das Ministerium des Innern konnte auch in diesem Jahre anlässlich des 74. Geburtstages des Geheimrats Jagen von würdige, tüchtige und bedürftige bildende Künstler mit je 1000 RM aus den Ertägungen

Krieg mit Rotationsmaschinen

Wir befinden uns mitten in der Antikriegskampagne und unter Gewissen diskutieren mit den Arbeitern über den Proleten imperialistischen Krieg und über die Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Räuber gegen die Sowjetunion. Im vergangenen Jahre hatten sich die Verhältnisse besonders leicht verschärft. Noch wogten es aber die imperialistischen Räuber nicht, den Hauptstoß gegen die Sowjetunion zu führen. Wer aber glaubt, die akute Kriegsgefahr sei in den Hintergrund getreten, der irrt sich. Gerade durch die ungeheure Weltwirtschaftskrise hat sich die politische Krise in allen kapitalistischen Ländern außerordentlich verschärft und die Kapitalisten drängen auf eine gewaltsame Lösung dieser Krise. Dies soll auf zweierlei Weise geschehen: Im Innern des Landes soll die Arbeiterklasse niedergedrückt werden. In Nordwest und Westeuropa erleben wir ein Schicksal, das dem des deutschen Kapitalismus nach und nach immer ähnlicher wird. Gleichzeitig drängt der Kapitalismus nach neuen Absatz- und Ausbeutungsgebieten, und je mehr die Krise des deutschen Kapitalismus zunimmt, desto härter und schmerzlicher die Wege gegen die Sowjetunion.

Die gesamte bürgerliche Presse schreudert durch ihre Rotationsmaschinen tagtäglich Hunderttausende von Kilometern Entfernung in die Welt, um die ersten Voraussetzungen für den neuen Krieg zu schaffen. Zunächst, die erste Waffe, die zur Vor-

Die „Rosine“ der Arbeiterstimme

Bührer ist „kein“ Spardiffator!

Die Dresdner Volkszeitung ist ein honettes Blatt. Honett und anständig, soweit es sich nicht um Auseinandersetzungen mit den bösen Kommunisten handelt. Anständig läßt sie gestern einen Schmonzes los, in dem sie die Polizeibeamten ansieht, doch ja nicht etwa anzunehmen, daß es eine Volkszeitung fertig brächte, mit einem Satz (in der Mitteilung über den Abbau des Wohlfahrtspolizei nachdienstes) gegen die Schmonzesbeamten zu polemisieren. Nach diesem Entschuldigungsgestammel schiebt die Volkszeitung wieder ins Schwarze, indem sie schreibt:

„Natürlich hat die Arbeiterstimme in dem Artikel eine Rosine für sich zu finden gesucht. Sie übertreibt dem Genossen Bürgermeister Bührer die alleinige Verantwortung für eine Maßnahme des Gesamtrates auf und erweist damit nur aufs neue, wie unbedenklich und gewissenlos sie ihre demagogischen Methoden betreibt.“

Wir sind unverantwortlich und gewissenlos, weil wir dem sozialdemokratischen Finanzbeamten, dem Spardiffator, die Verantwortung für den Abbau des Wohlfahrtspolizei nachdienstes „aufbürden“! Nun, wir wollen zur „Ehrenrettung“ Dr. Bührers weniger unverantwortlich und gewissenlos sein, indem wir unseren Lesern und den sozialdemokratischen Arbeitern verraten, daß auch die anderen sozialdemokratischen Rats-

mitglieder im Gesamtrat für diese Sparmaßnahme gestimmt haben!

Schamlosigkeit der „Alten Lante“

Der Rat beschloß in seiner Sitzung vom 22. Juni gegen die Stimmen der Kommunisten, den Nachdienst der Wohlfahrtspolizei in der Kathauswache zusammenzufassen und die übrigen Wohlfahrtspolizeiwachen am 18. August ab in der Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr (im Winter 11 Uhr) morgens geschlossen zu halten. Die „Dresdner Nachrichten“, das Organ der Deutschnationalen, schreiben zu diesem Beschluß: „Die Beauftragung der bisher in 17 Wachen zum Nachdienst eingestellten 34 Beamten sei erfahrungsgemäß zu gering, daß der dadurch entstehende Kostenanfall eingepart werden könne. Die Möglichkeit nächstlicher Hilfeleistung für die Bevölkerung bleibt im bisherigen Umfang bestehen.“ Das ist purer Schwindel! Die KPD-Fraktion wird dieser Führerischen Sparmaßnahme im Stadtverordnetenkollegium die Zustimmung verweigern.

Verlegenes Schwelgen der Volkszeitung

Zu unserem in der Ausgabe vom Dienstag veröffentlichten Artikel über den Ausverkauf der deutschen Elektroindustrie mit Hilfe sozialdemokratischer Bonzen hat die Volkszeitung in ihrer gestrigen Ausgabe mit keiner Zeile zu antworten gesucht. Unbestreitbar steht fest, daß sich die Volkszeitung mit jenem Artikel, den wir glottierten, selbst und sehr nachhaltig geäußert hat. Und sie kann das nicht leugnen. Ihr Schwelgen ist Beweis genug.

„Wehe dir, o, wehe dir, du Arbeiterschwein!“

Die Nazis nicht nur auf der Straße die Feinde der Arbeiterklasse — Erbärmliches nationalsozialistisches Betrugsspiel vor dem Dresdner Klaffengericht — Lügnerische und widersprechende Auslagen der Nazi-Zeugen

Dresden, den 24. Juli 1930.

Wie von uns vorausgesagt, wurde die Verhandlung gegen die 7 (nicht 9, wie wir schrieben) Dresdner Arbeiter, die des Landfriedensbruchs, öffentlicher Zusammenrottung und schwerer Körperverletzung angeklagt waren, zu einer beispiellosen Kammer für die hitlerischen Nationalsozialisten. Statt neun Angeklagten erschienen nur sieben. Gegen die fehlenden zwei hatte die Staatsanwaltschaft das Verbot einstellen müssen. Und die Anklage gegen die übrigen sieben Angeklagten fand nach Verdingung der Beweisaufnahme auf so schwachen Füßen, daß der Vertreter der Staatsanwaltschaft zwar um Verurteilung der Angeklagten bat, die Höhe des geforderten Strafmaßes aber nicht angab. Für den einen Staatsanwalt Dr. Hartmann (der sich diesmal in die Sommerferien zurückgezogen hatte) Strafanträge hat stellen sehen, was das bezeichnend genug. Es bedeutet den Zusammenbruch der Anklage überhaupt.

Der Prozeß begann mit der Vernehmung der Angeklagten. Sie schilderten den Vorgang, der zur Anklageerhebung geführt hat. Die Nationalsozialisten hatten am 22. Mai eine Versammlung im „Orpheum“. Nach der Versammlung marschierten die Nazis unter polizeilicher Bedeckung nach Hause. Ein Trupp Nazis, der über die Albertstraße nach dem Schützenplatz ging, geriet mit einigen Arbeitern, die den gleichen Weg hatten, in Disfussion. Es ist selbstverständlich, daß die Nazis, deren Versammlung „vom Wob umlagert“ gewesen war, nach Verdrängung für ihre Stahlruten, Meißel und Schlagringe suchten, zumal

sie infolge des in Massen vor dem „Orpheum“ erschienenen „roten Gefindels“ dort „nichts zu tun“ bekommen hatten.

Das „Arbeiterschwein“, es war bald gefunden. Profeten wurden gepackt, mißhandelt, niedergeschlagen, mit Schlagringen und Stahlruten traktiert und schließlich, als die „Schlacht gegen das „Arbeiterschwein“ (von der in den Nazi-Blättern immer wieder so begeistert geschrieben wird) geschlossen war, von den Nazis zur Polizei gebracht. Diese schändliche Handlungsweise sollte nun vor Gericht ihren würdigen Abschluß finden. Die Schläger traten frech und provokatorisch als „Zeugen“ gegen die Geschlagenen auf!

Die Zeugenvernehmung aber wuchs sich nicht nur zu einem Skandal in bezug auf die Verhandlungsführung seitens des Amtsgerichtsdirektors Dr. Heißt, sondern zu einer ungeheuren Kammer für die erschienenen nationalsozialistischen „Zeugen“ hitlerischer Richtung aus. Eine derartige Fülle von Widersprüchen in den Auslagen hat wohl noch nie ein Verteidiger zur Grundlage seines ausgezeichneten Plädoyers machen können, wie es hier unserem Genossen, dem Rechtsanwalt Dr. Raif Heim, möglich war. Widersprüche waren es, die sich in den anwesenden Vertretern des „Völkischen Beobachters“ den Kopf steckten und den Vertreter der Anklage im Plädoyer erklären ließen, die Widersprüche seien nicht abzuleugnen“. Freilich erklärte er sie gerade als „herrausstichenden Beweis der Wahrheitstheorie der Zeugen“. Als Kennzeichnung der Zeugenbeistandheit und ihrer Wahrheitstheorie mag dienen, daß der Nazi Schotte erklärte, die Tatsache, daß „ein Kamerad frei hochgehoben wurde und in die Höhe geworfen werden sollte“, sei für ihn Veranlassung zum Eingreifen gewesen. Der „frei hochgehobene“ Nazi aber erklärte dann, daß er zur Erde geworfen worden sei. Von ebensolcher „Qualität“ waren die Auslagen der Nazi-zeugen bei der Gegenüberstellung mit den Auslagen der Angeklagten. Erst: „Das hier ist Würbe, der hat mich angegriffen!“ Der Vorstehende: „Nein, Würbe liegt da hinten als letzter!“ Stöhnen bei Nazi Schotte. Dann: „Ah ja, das ist er! Ich meine es ganz genau!“ — Zwei Entlastungszeugen, die die Brutalität der Nazis gegenüber den Verhafteten schilderten, verfluchte das Gericht unverdient zu lassen. Schließlich wurden sie aber doch verurteilt. Alles in allem ergab die Beweisaufnahme nur ein Bild nationalsozialistischer Rohheit, Verlogenheit und Feigheit. Genosse Rechtsanwalt Dr. Heim beantragte Freispruch, während der Vertreter der Anklage den schon oben erwähnten charakteristischen „Strafantrag“ stellte. Schließlich verurteilte das Gericht den Beschluß, daß die Verhandlung auf Donnerstag früh 9.30 Uhr vertagt werde. (Dabei Bericht im Hauptblatt.)

Die Antifa tritt an

Demonstration vor dem Landgericht

Die Antifaschistische Arbeitermehr marschierte gestern in den späten Nachmittagsstunden vor dem Landgericht am Münchertplatz auf. Sie empfing die nach Verhandlungsschluß des Gerichtsgebäude verlassenden Angeklagten und bildete einen eindrucksvollen Demonstrationsszug, der sich unter dem Slogan revolutionärer Vieder und in Begleitung der unermüdlichen Kühnischen Polizei nach dem Reglerheim bewegte, wo die von der Roten Hilfe und der Antifa einberulene Protestversammlung gegen die Mafschafften der Klassenjustiz und ihre Hilfeleistung die faschistischen Mordgarden stattfand. Die Demonstration wurde von der Arbeiterklasse überall beifällig begrüßt.

Die Rote-Hilfe-Verflammung im Reglerheim

Was trotz dem außerordentlich ungünstigen Wetter befriedigend verlief. Genosse Logemann sprach über die Zusammenhänge des verhängten Vorkommens der Faschisten und der Klassenjustiz und erklärte das nach Schilderung vieler eingehender Beispiele aus der sich zuspitzenden Krise des Kapitalismus. In der Verflammung traten mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen der Roten Hilfe und der Antifa bei.



AM KOPFHÖRER

Donnerstag den 24. Juli:

16.30—17.40: Uebertragung aus Bad Eifel: Konzert. 18: Uebertragung aus dem Deutschen Hygiene-Museum, Dresden: Tuberkulosekrankheit und ihre Umgebung. 18.20: Wettervorhersage und Zeitangabe. 18.45: Steuergrundriss. 19: Konjunkturforschung. 19.30: Schweizer Zöbler und Volksmusik (Schallplatten). 20.15: „Stunde der großen Städte“. 1. Jürich 1915 bis 1918: „Geist und Gewalt“. 21.30: Schweizer Abend. 22.30: Junthilfe, Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Junthilfe.

Verantwortlich für Inhalt und Schriftführung: Ernst Schaller. Dr. H. A. Werlich; für Postales, Sport und Feuilleton: Martin Hoff. Dresden, für Juletate: Richard Barckert, Dresden. — Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden. — Druck: Sonntag, Hiltke Dresden

Abrechnung mit den Gaboteuren der Arbeitsbeschaffung!

Erwerbsloser von den SPD-Bonzen als „Zentnerbruder“ beschimpft — Protestierende Abgeordnete der KPD werden für 21 Sitzungen ausgeschlossen — Die Koalition von Hitler bis Edel stimmt alle KPD-Anträge nieder

4. Landtagsfikung

Dresden, den 23. Juli 1930.

Die heutige Sitzung im Sächsischen Landtag zeigte mit seltener Deutlichkeit, daß nur die Kommunistische Partei ernsthafte die Interessen der Arbeiter und der durch die Youngpolitik ins bitterste Elend getriebenen Werktätigen vertritt. Bei der Abstimmung über die Regierungsvorlage und die Arbeitsbeschaffungsanträge der Kommunisten standen Bourgeoisie, SPD und Nazis geschlossen gegen wirkliche Arbeitsbeschaffung. Im wesentlichen wurde nur die Regierungsvorlage angenommen und ein Teil der Entschließungsanträge der Kommunisten, außerdem die Forderung der Kommunisten mit den Talpreisenhaufen und dem Bau des Elbe-Saale-Kanals zu beginnen und die dazu nötigen Mittel dafür einzusetzen.

Bei der Wahl der Beiräte und Aufsichtsratsmitglieder in den sächsischen Unternehmungen unterstützten sich SPD und Nazis gegenseitig, um die Kommunisten aus diesen Körperlichkeiten auszuschließen. Sie wollen unter sich sein. Nur dort, wo eine größere Anzahl von Vertretern gewählt wurde, erhielten auch die Kommunisten einen Sitz. Bei der Beratung der Notverordnung des Wohlfahrtspflegegesetzes und des kommunistischen Antrages auf Festsitzung der Rückertungspflicht über empfangene Fürsorgeunterstützung, auf Erhöhung und Schaffung von gleichmäßigen Unterstützungsloosen rechneten die Genossen Olga Körner und Genosse Siegel mit der kapitalistischen Sozialpolitik ab und wiesen nach, daß nur die Sowjetunion eine wirkliche, ernsthafte Sozialpolitik betreibt und die Lage der arbeitenden Massen hebt. Die Vorlagen der kommunistischen Redner liefen alle Fraktionen der Arbeiterfeinde auf den Plan, um die schändliche Sozialpolitik des kapitalistischen Systems zu rechtfertigen. Als Weidel verließ, den Landtag bis zum 30. September zu vertagen und trotz des kommunistischen Einspruchs Weidels Vorstoß beschloßen wurde, rief ein

empörter Erwerbsloser von der Tribüne seinen Protest in des Plenum. Daraufhin beschimpfte Ebert (SPD) diesen Erwerbslosen mit „Zentnerbruder“. Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der Abgeordneten. Die kommunistische Fraktion rief den Propagandator Ebert und die übrigen, ihm beistehenden SPD-Abgeordneten zur Ordnung. Hartlich, genannt der „Staubsauger“, nannte den Genossen Siederemann ein „Krischloch“. Durch diese Propaganda wollten die SPD-Abgeordneten erreichen, daß die Kommunisten für mehrere Sitzungen ausgeschlossen würden, damit sie ungehindert ihren Regierungshandel mit den bürgerlichen Parteien auch nach den Ferien fortsetzen können. Herr Weidel schloß die

Genossen Renner, Siederemann, Siegel von der Sitzung aus. Die Genossen Siegel und Siederemann für 21 Tage und den Genossen Renner für den heutigen Tag. Der Genosse Renner wurde überhaupt aus dem Hause verwiesen.

Die Handhabung der Geschäftsordnung durch Weidel, der den Genossen Wehner wegen seiner Kritik an dieser einseitigen Geschäftsführung zweimal zur Ordnung rief, war so selbstherrlich, daß selbst bürgerliche Tribünenbesucher und Pressevertreter darüber den Kopf schüttelten. Jeder hatte gehört, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten unteren Genossen gegenüber sich der unflätigsten Schimpfworte bedienten. Trotzdem wurde keiner zur Ordnung gerufen, nur die Kommunisten aus der Sitzung ausgeschlossen. Das Spiel Weidels war so offensichtlich ein Zeichen der Angst, die die sozialdemokratischen Regierungshändler vor der kommunistischen Fraktion und ihrer Kritik haben.

Der Genosse Wehner protestierte nach der Eröffnung der Sitzung gegen diese schändliche Handhabung der Geschäftsführung. Aber Herr Weidel wußte, was er seiner Partei in ihrem Bestreben, in die Regierung zu kommen, schuldig ist. Selbstherrlich setzte er sich über die elementarsten Regeln der von der Sozialdemokratie doch so gepriesenen Demokratie hinweg.

Der nächste Tagesordnungspunkt war die Forderung der Kommunisten auf Einführung des Siedenstunden-tages und für den Freitag Sechsstunden-tages unter Tage. Die Redner der Fraktion, die Genossen Herrmann und Rühig, betonten in ihrer Begründung des Antrages, daß die Forderung die zentrale Forderung zur Arbeitsbeschaffung für zehntausende Erwerbsloser ist. Die wirkungslosen Ausführungen anderer Genossen zwangen Herrn Rühig nochmals, das Podium zu betreten, um, scheinbar auf die kommunistische Forderung eingehend, seinen üblichen antibolschewistischen Köhl zu liefern. Der Genosse Wehner antwortete Herrn Rühig und rechnete mit ihm ebenso wie mit der Demagogie der Nationalsozialisten ab. Am Schluß seiner Rede verlas der Genosse Wehner eine Erklärung der kommunistischen Fraktion, in welcher der Beitrag der Parlamentarier an den Massen gebrandmarkt wurde. Die Erklärung stellt fest, daß nur eine Kraft einen ernsthaften Kampf führt zur Beseitigung des Elends, das ist die kommunistische Partei. Sie ruft die Arbeitermassen auf, sich um die kommunistische Partei zu scharen, sie fordert die Werktätigen in Stadt und Land auf, mit der kommunistischen Partei den Kampf zu führen gegen die Young-Planerei, für eine Sowjetmacht, der einzigen Voraussetzung, dem heutigen Elend ein Ende zu machen und ihre Kampfbereitschaft zu dokumentieren durch die Wahl der kommunistischen Liste 4.

den Massen. Darüber helfen keine hochtönennden nationalsozialistischen Phrasen hinweg, helfen keine radikalen Redensarten, während dem steht die Aufgabe, diese antisozialistische Young-Planerei zu zerstören. Aber was machen sie alle? Organisieren sie diese Young-Planerei?

Sowjetdiktatur — gegen die faschistische Diktatur!

Nein! Sie unterstützen die Schritte der faschistischen Diktatur! Sie unterstützen die Schritte der Kapitalisten! Sie unterstützen die Schritte, die jetzt im Deutschen Reich durchgeführt werden. Die Verhängung des Artikels 48, zur Unterdrückung der nationalen, den werktätigen Massen, gegen den richtet sich dieser Artikel 48? Gegen die arbeitenden Massen, gegen das Gros des deutschen Volkes, gegen den Teil des deutschen Volkes, der auf Grund seiner Klassenlage, auf Grund seiner wirtschaftlichen Lage im schärfsten Gegensatz steht zu der kleinen Gruppe der schamlosen Ausbeuter. So steht die Frage praktisch.

Wir Kommunisten stehen auf Seiten derer, die ausgebeutet und unterdrückt unter der Konzentration des Kapitals niedergetreten werden, die herabgedrückt werden in das tiefste Elend, denen man obendrein schamlos alle Kräfte dieses Youngplans outladet.

Aber sie versuchen Ablenkung der Massen mit der Frage der Volksgemeinschaft, Ablenkung mit der Klassenfrage, um damit die Klassenfrage zu verwischen. Wir stellen die Frage der Klasse. Die Ausbeuterklasse ist daran interessiert, durch das Stellen der Klassenfrage von ihren eigenen Verbrechen abzulenken, diese kapitalistische Klasse umschließt alle Nationen. Wir erheben gegen diese Klasse der Ausbeuter die Forderung des Klassenkampfes und zeigen den Massen den Weg der proletarischen Diktatur, den Ausweg des Arbeiterhautes in Deutschland, der als einziger in der Lage ist, die Kräfte der Massen zusammenzuführen gegen den Youngplan. Als einziger, der in der Lage ist, den englischen, französischen und amerikanischen Ausbeutern zu sagen, wir sind die Arbeiter und Bauern Russlands ihnen gelagt haben!

Wollt ihr etwas, dann halt es euch! Ihr werdet auf den Widerstand der arbeitenden Massen stoßen, kommt, halt es euch, dann werdet ihr auf unsere Gewehrstoßen!

Aber die arbeitenden Massen werden das erst dann lagern, wenn sie wissen, daß sie in ihrem eigenen Lande ihre Erträge sicherstellen können, wenn sie wissen, daß sie im Besitz des Grund und Bodens, der Maschinen, der Fabriken sind.

Aber Sie wollen mit der nationalen Phrasen der untergehenden Massen als Schlichter für die herrschende kapitalistische und imperialistische Klasse misbrauchen. Das wollen wir nicht. Wir sagen zuerst, weg mit den imperialistischen Ausbeutern, weg mit den Ausbeutern in Deutschland, weg mit den Großkapitalisten und Großgrundbesitzern, her mit dem Allgemeigentum, damit die Plattform für den Aufstieg und eine neue Existenzmöglichkeit für die Arbeiter und die Mittelständigen geschaffen wird. Nur dann allein ist es möglich, der Vertichtung des Mittelstandes durch die Konzentration des Kapitals zu begegnen.

Großkapital vernichtet Mittelstand

Wer vernichtet den Mittelstand? Wir etwa? (Aber Herrgott: Sie selbstherrlich!) Wir selbstherrlich! In der letzten Ihrer folgenden Frage: Wird der Mittelstand nicht vernichtet durch die Konzentration in Industrie und Handel, ist das etwas Neues?

Wird er nicht vernichtet dadurch, daß die Fabriken, besonders in diesem Schienen, der Fertigungsindustrie sich entweder zusammenhängen oder gar ihren Standort an Stellen verlegen, wo sie bessere Rohstoffe und Transportmöglichkeiten haben? Wird nicht der Mittelstand vernichtet durch den ungeheuerlichen Kreditwucher der Banken?

Oder gibt es eine andere Ursache seiner Vernichtung? Nein, es gibt keine! Diese Konzentration ist nicht zu bekämpfen und aufzuhalten dadurch, daß man sie zurückdrängt, wie die Nationalsozialisten sagen.

Der einzige Weg, diesem den Mittelstand vernichtenden Entzug zu begegnen, ist das Kampfbündnis der untergehenden Mittelständigen mit den Arbeitern. Die Arbeiterklasse ist die Kraft, die allein in der Lage ist, das kapitalistische Wirtschaftssystem zu beseitigen und an seine Stelle das sozialistische zu setzen, das allein sowohl den Arbeitern als auch den Mittelständigen die Gewerbetreibenden und kleinen Bauern eine neue Existenzmöglichkeit gewährleistet.

Nur die KPD steht auf dem Boden des Marxismus

Die Sozialdemokratische Partei verläßt den Boden des Marxismus in jeder einzelnen Situation, indem sie die Interessen des kapitalistischen Staates wehrt und seine Interessen über die Interessen der arbeitenden Massen stellt.

Der Abg. Herth (SPD) den ich das vorigmal sprach legte am 15. Juli im Reichstag:

„Die Sozialdemokratie hat sorgfältig erwogen, politische Vorschläge gemacht, die zur Lösung des Problems geeignet wären, zum mindesten aber dazu hätten beitragen können. Meine Fraktion wird ihre Expansionspolitik schlagend bei den entsprechenden Vorlagen wiederholen. Die Vorschläge werden den Bedürfnissen der Wirtschaft in höherem Grade gerecht als die Vorschläge der Regierung oder gar die Vorschläge der Regierungsparteien. Wir werden in erster Linie einen sechshundertprozentigen Zuschlag der Einkommensteuer.“

Also, eine Belastung der Massen! Und weiter sagt Herr Abg. Herth über die Stellung der Sozialdemokratischen Partei:

„Die Sozialdemokratie ist seitdem die stärkste Stütze dieses Staatsgefüges gewesen. Das ist die Sozialdemokratie zur Zeit an der Gestaltung der Politik Deutschlands nicht beteiligt ist, hat seinen Grund in dem tiefen Interessengegenstand. Dieser Gegenstand läßt sich nicht auf der Welt schaffen. Wenn aber die bürgerlichen Parteien schwersten Konflikten politischer und wirtschaftlicher Natur begegnen wollen, wenn sie eine ruhige, politische und wirtschaftliche Weiterentwicklung des deutschen Volkes und Staates lebenswünschlich, dann werden sie sich entschließen müssen, die Arbeiterklasse Konzessionen zu machen.“

Die SPD-Führer sind also besorgt um die Erhaltung des Systems. Das ist nichts anderes als ein Angebot, an die

Bolschewismus, eure Rettung!

Landtagsrede des Genossen Rudolf Renner zur Frage des Faschismus

Man kann nicht sagen, daß die Nationalsozialisten sich von dieser Gesellschaft ausschließen. Sie stehen ja mitten darin in diesem allgemeinen Schachergeheiß. Das es den Nationalsozialisten nicht so sehr darauf ankommt, den werktätigen Schichten zu helfen, zeigt ihr Verhalten im Hinblick auf den letzten Landtags-Sitzung, wo sie absolut passiv standen, dort, wo sie die Möglichkeit gehabt hätten, ihre Stimme im Interesse der werktätigen Massen zum mindesten als Druckmittel auf die bürgerlichen Parteien in Anwendung zu bringen. Da haben sie es vorgezogen, den Parteien des Finanzkapitals, der Volkspartei und den Parteien der Mitte sowie der deutschnationalen Partei durch ihre politische Stellung Vorspanndienste zu leisten, um der Position von ein oder zwei Minister willen. Wenn das schon die Anläufe des Schachers und des Regierungsgeschäfts bei den Nationalsozialisten sind, dann werden diese Anläufe des Schachers dort, wo sie die Regierung haben, sich so auswirken müssen, wie sie sich in Thüringen auswirkten, nämlich zu einer offenen, politischen Unterstützung des Finanzkapitals. Daran ändern nichts die schönen Phrasen und radikalen Töne, die angeblich historische Berufung der Nationalsozialistischen Partei zur Rettung des Volkes.

Volksgemeinschaftsschwindel ..

Zur Rettung welches Volkes? Sie hätten Gelegenheit gehabt, sich mit uns auseinanderzusetzen. Vergangene Woche, in einer großen öffentlichen Versammlung. Eine Anzahl ihrer Jungtruppen sind dort hingelommen, haben mit uns dort gesprochen, aber ihre Führer haben es vorgezogen, dort, wo sie sich veranworteten konnten vor den Massen, der Versammlung fernzubleiben.

Herr Klinger ist erst auf das Polizeipräsidium gelaufen und hat gefragt, ob es angebracht wäre, daß er hingeht. Als man ihm erzählte, daß es gefährlich sein könnte, ist er weggeblieben.

Wir haben in Limbach dieselbe Einladung gemacht, da sind ihre Leute auch nicht gekommen. Sie haben es vorgezogen, später die Fensterhaken des Konsumvereins einzuschlagen. Wir werden ihre Leute noch einmal einladen und mit ihnen darüber sprechen, ob ihre SA-Truppen und Sturmkolonnen meinen, daß das eine Methode zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Massen ist. Sie haben aber ein Interesse daran, daß ihre Leute nicht das hören, was wir ihnen zu sagen haben, weil, sobald wir mit ihren proletarischen Anhängern sprechen werden, ihre Position verschwinden wird, ihre Position enger wird, und das eintritt, was ihnen ihre Freunde sagen, mit denen sie heute die Regierung bilden wollen, deren Ministerpräsident sie wählen wollen.

Die Zeitung, das „Grundgegentum“, die älteste und größte Zeitschrift für Haus- und Grundbesitz, erklärt:

„... Im übrigen sind ja wohl auch jetzt schon die Tage des Nationalsozialismus gezählt; er wird gemiß noch wachsen, aber nicht bis zum Himmel hinauf. Die Nationalsozialistische Partei muß als Partei ein Fiasko erleiden, denn man kann nicht, wie sie es will, den Parlamentarismus beiseite lassen, indem man in die Parlamente hineingeht und sogar in Koalitionsregierungen zu regieren versucht. Am Kompromiß läßt sich nichts leicht ... besonders, wenn man sonst radikal tut.“

Auf der anderen Seite des Blattes steht aber:

„Bei allem Verständnis, also für die Mentalität unserer Freunde aus unserem Lager muß man aber doch selbst schon das Schwägeln mit dem Nationalsozialismus auf ihre Wehgehe selber ...“

Das ist auch eine solche Auseinandersetzung, wie sie hier zwischen Nationalsozialisten und Volkspartei, zwischen deutschnationalen und Nationalsozialisten getrieben wird. In der einen Frage sind sie sich einig, nämlich, einen gemeinsamen, geschlossenen Angriff gegen die arbeitende Klasse zu führen, einen Angriff zu führen gegen den untergehenden Mittelstand, indem sie dort unzulässige Dinge erzählen, indem sie die Frage der nationalen Befreiung, im besonderen für diesen Mittelstand als Erlösung stellen, in Wirklichkeit aber eine pro-englische Politik betreiben, sich englisch orientieren, den Anschluß an England und Frankreich fördern und damit eine Volkspartei betreiben, die die nationale Unterdrückung aufrechterhält und dazu führt, daß eine Schwächung des arbeitenden Volkes durchgeführt wird. An Stelle der notwendigen Klärung über die Klassenlage der einzelnen Schichten, stellen sie die Frage der Volksgemeinschaft, die auch von dem jungdeutschen Vertreter wiederholt wurde.

.. und Massenhunger

Aber was ist das für eine Volksgemeinschaft, wobei Millionen in Deutschland verhungern, wobei die arbeitenden Massen alle Kräfte des Staatesvertrages zu tragen haben, während eine Anzahl deutscher Kapitalisten Riesengewinne macht und ein Luxusleben führen kann?

Was ist das für eine Volksgemeinschaft, in der einige Staatsmänner und Direktoren Riesenghälter einstecken, während die breiten Schichten der Wohlfahrtsfürsorgeempfänger mit 1,50 und 3 RM Wochenunterstützung dahingegriffen müssen? Was hat das mit Volksgemeinschaft zu tun, wenn einige Großunternehmer ihre Betriebe konzentrieren und ausbauen, oder taunende Mittelständigen niederkonturieren werden, Konkurs machen, ins Elend gestürzt werden und heute schon teilweise als Wohlfahrtsunterstützungsempfänger herumlaufen? Da ist jedes Wort von Volksgemeinschaft eine Lüge, die nur dazu dienen kann, verwirrend auf die arbeitenden Massen, auf den zusammenbrechenden Mittelstand, auf die hungernden Erwerbslosen zu wirken und die Schichten, die Riesengewinne in die Taschen stecken, ein freudvolles Leben führen, angesichts der ganzen Not, die sich hemmchen, die Elendseiten des deutschen Volkes innen und außen aufrechtzuerhalten, zu unterstützen. So steht die Frage praktisch.

Jeder, ganz gleichgültig, wie und an welcher Seite er sich mit diesem Staate verbündet, verbündet mit dieser Volksgemeinschaft, der hilft diese Vallen zurückzuführen;

und jeder, der nicht gegen diese Situation und in dieser Situation die Frage der revolutionären Erhebung der unterdrückten Massen stellt, der nicht die Frage aufwirft der revolutionären Erhebung auch der Bauern, die im nächsten Herbst nach Abschluß der Ernte bankrott gehen werden, wer die Frage nicht stellt, wer nicht eine Front gegen dieses schandwürdige System des Kapitalismus bildet, der begibt sich Verbrechen an

Achtung! Delegierte zur UB-Delegierten-Konferenz Groß-Dresden

Die Konferenz tagt am Sonntag dem 27. Juli, 9.30 Uhr im Reißigerhof, Reißigerstraße. Tagesordnung: Die politische Lage und die Aufgaben der Partei zur Reichstagswahl

Die Hölle der Rüttner-Proleten

Rationalisierung, Maßregelungen, Strafverfehrungen — Der Betriebsrat hat „keinen Stoff“ für Verhandlungen — Arbeiterinnen, wehrt euch! — Wählt Delegierte zum 2. Landeskongress der RGO!

Pirna, den 21. Juli.

Im Betrieb Rüttner, der schon bekannt ist als ein Feind der Arbeiter, hat die Rationalisierung und den Youngplan auf Kosten der Arbeiter durchzuführen, durch erhöhte Ausbeutung, Massenentlassung und Lohnabbau, finden diese Maßnahmen, die schon seit Jahren im Gange sind, immer wieder werden Entlassungen vorgenommen. Vor kurzem sollten in Werk 3, Spinnerei, 400 Arbeiter entlassen werden, wie die Arbeiterkraft der Fabrik noch mehr ausgenutzt würde, wieder mehrere Arbeiter entlassen werden. Aber das „Potem“ wollte diesmal nicht geschehen und so mußte eben die Seide verweben, da sie nicht mehr zu verarbeiten war, und es muß von neuem „probiert“ werden. Die Arbeiter bleiben deshalb noch einige Zeit im Betrieb, bis zum nächsten Mittel, die Arbeiterkraft noch mehr auszunutzen, gefunden hat. Bei den Arbeiterinnen, die zum größten Teil arbeitslos sind, ist Tarifbruch nichts Neues.

Lohnraub ist an der Tagesordnung

Aber nicht nur, daß was dort ganz offen gemacht wird, ist die Lohnraub. Der Unternehmer geht auch dazu über, die Maschinen der Arbeiterinnen über Nacht auf schmalen Bahnen zu stellen, so daß sie es nicht merken sollen. So werden die Arbeiterinnen noch mehr in dieser Hölle an die Maschinen getrieben. Sie sollen keine Zeit haben, an ihr erbärmliches Los zu denken, sondern zu arbeiten.

Maßregelung und Strafverfehrung

An der Tagesordnung. Wagt ein Arbeiter oder eine Arbeiterin, sich gegen die Schikanen aufzulehnen, so wird er sofort eine andere Abteilung zu weisen, um in kurzer Zeit entlassen zu werden. Diese und andere Maßnahmen werden vorgenommen.

geleitet durch den Betriebsrat

Die Leitung der rechten Elemente Siefert, Föhrtig und Krieger, die demokratischen Vertrauensleute, die es glänzend verstehen, die Arbeiter zu helfen. Sie wollen mitwirken am Aufbau des kapitalistischen Staates, helfen die Arbeiter zu bestrafen. So würde von oppositionellen Kollegen eine Verammlung abgehalten, in der ein Bericht über die Tarifbindung, die Maßnahmen im Betrieb, Bericht von der Krankenkassenagitation gemacht werden soll. Zur Antwort erhielten die Kollegen von den Kapitalisten Siefert: „Was den Tarif anbetrifft, so werden wir mit der Gewerkschaft aus uns den Organisierten darüber sagen. Anderes Material zur Betriebsversammlung habe ich nicht. Ich müßte mir merken (!), bis ich was angeliefert hat.“

Der Abbau der Krankenversicherung

Die Arbeiter sind so krank, wie jetzt noch außer hin geschrieben wird. Die Krankenkassen sind doch nur für die Arbeiter da und stehen über sie zu stehen.

Arbeiter und Arbeiterinnen von Rüttner! Wehrt euch diese kapitalistische Vertretung an. Sie findet „nichts“, über was sie

mit euch in einer Betriebsversammlung sprechen könnte, trotzdem auf der einen Seite alles teuer und auf der anderen eute Lage immer mehr verelendert wird.

Ausgerechnet Siefert, der als ehemaliger „Kommunist“ bekannt ist, erklärt euch, daß die neue Krankenversicherungsordnung, die zwar von dem Sozialdemokraten Wiffell geschaffen, aber selbst in der sozialdemokratischen Presse und Versammlungen „kritisiert“ wird, nicht so schlecht ist. Er sagt, daß dies alles „nicht so schlimm“ ist, es wird nur schlimmer „gemacht“. Ihr alle müßt aber selbst, wie die Krankenkassen eingestellt sind, ihr könnt wohl jede Woche bezahlen, aber wenn ihr krank seid, dann sind Vertrauenssätze da, die dazu bezahlt werden, euch „gesund“ zu schreiben. Ihr müßt also gewöhnen, eure Arbeit weiter zu verrichten. In Zukunft aber wird der Krankenschein

Rüstet zur 2. Tagung der Industriegruppe Bau!

W. Wk. Am Vorabend des Landeskongresses der RGO findet die 2. Konferenz der Delegierten der Industriegruppe Bau statt. Ein reichliches halbes Jahr ist seit der 1. Tagung vergangen, und die 2. Konferenz hat die Aufgabe, Mängel und Schwächen auszumeryn und die Maßnahmen für die nächste Zeit festzulegen. Ungeheuer elend ist die wirtschaftliche Lage der Bauarbeiter, besonders bei uns in Sachsen. Vergleich mit bereits mitten im Hochsommer stehen und in anderen Jahren die Beschäftigung in größerem Umfang schon längst aufgenommen wurde, sind in diesem Jahre noch mehr über 50 Prozent aller Bauarbeiter erwerbslos. Die festgestellten Zahlen der erwerbslosen Mitglieder in den einzelnen Verbänden und des ADGB sprechen darüber eine deutliche Sprache. Der Arbeiter 1930 des ADGB über die Erwerbslosigkeit in den einzelnen Verbänden ergibt folgende Zahlen:

Table with 2 columns: Monatsende, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930. Rows: Januar, Februar, März, April.

Vollversammlung der Dresdner Betriebsräte
Donnerstag, den 24. Juli, 20 Uhr, Annenstraße, Fischplatz.
Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Herbert Wehr, M. d. V., „Wie führt die Arbeiterkraft den Gegenstoß gegen Lohnabbau, Massenverelendung u. Faschistenterror?“
Red. Betriebsräte-Konferenz Groß-Dresden.

mit 1 Mark bis 1,50 Mark bezahlt werden müssen. Der Arzt und die Medikamente müssen zum Teil mit von den Kranken getragen werden. Das alles ist „noch kein Grund“, eine Versammlung zu machen und Aufklärung zu schaffen. Es muß nach dem laubenden Siefert „gewartet“ werden, „bis es so weit“ ist. Dann kann wieder gelagt werden, es „läßt sich nichts ändern“, und es muß nun so hingenommen werden.

Darum, Arbeiter und Arbeiterinnen von Rüttner, ist es notwendig, daß ihr euch wehrt gegen die Verdunkelungspolitik, die dort getrieben wird. Ihr sollt nur zurückgehalten werden vom Kampf. Hinein in die Reihen der revolutionären Gewerkschaftsopposition! Kämpft gegen die Verschlechterung im Krankenfällen, gegen jeden Lohnabbau und die Massenentlassungen! Kämpft für den Siedenfundentag, für Einreichung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß. Kämpft für Lohnerhöhung und

wählt Delegierte in allen Abteilungen zum 2. Landeskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition am 10. August in Dresden. Kämpft mit den Kommunisten für eine Arbeiterkammer und rüttelt alle Kolleginnen und Kollegen ein, sich in die revolutionäre Massenfront einzureihen. Treibt ein in die RFD und wählt als Demonstration für eure Kampfbereitschaft gegen den mörderischen Kapitalismus Kommunisten.

Der Stand der Arbeitslosigkeit nach dem Kriege ist in diesem Jahre am höchsten. In den baugewerblichen Verbänden waren von 100 Verbandsmitgliedern arbeitslos:

Table with 2 columns: Verbandsende, Ende, Ende, Ende, Ende, Ende. Rows: Baugewerksbund, Zimmerer, Dachdecker, Steinarbeiter.

Diese wenigen Zahlen zeigen die tiefe Krise des kapitalistischen Wirtschaftssystems, das trotz großer Wohnungsnot tausenden Bauarbeitern keine Arbeit schaffen kann. Im April 1930 wurden in Sachsen

362 Baugenehmigungen erteilt, wovon auf die Kreisbauhauverwaltung Leipzig 148, Dresden 124, Chemnitz 101, Bautzen 72 und Zwickau 122, insgesamt 1463 Wohnungen fielen. Vom Januar bis April 1930 wurden 2186 Baugenehmigungen gegenüber 2659 in der gleichen Vorjahreszeit erteilt, ein Weniger von 773 Baugenehmigungen. Der Wohnungsbau geht von Monat zu Monat zurück, auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der sächsischen Regierung wird den Bauarbeitern keine ausreichende Arbeit geben. In dieser trostlosen Lage der Bauarbeiterkraft kommt noch der

Abbau der Arbeitslosenversicherung mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie. Fast ein Drittel aller Bauarbeiter sind auf die wenigen Pfennige der Wohlfahrtsfürsorge angewiesen. Die Einbeziehung in die Arbeitslosenversicherung wurde bisher abgelehnt. Die 2. Industriegruppentagung und der Landeskongress der RGO haben die Aufgabe, sich mit diesen Fragen eingehend zu beschäftigen. Die sozialfaschistische Bürokratie im Baugewerbe deckt schon lange nicht mehr das Vertrauen der Bauarbeiter. Unter Ausschaltung jeder Demokratie wurde in diesem Jahre der Lohnabbau ohne jede Erhöhung abgelehnt. Heber die Beitragsgelder der Mitglieder verfügt nur noch eine kleine Schicht von Söhnen. In Dresden baut die Bürokratie sich ein eigenes Verbandshaus mit der Begründung, damit „das Geld angelegt“ sei. Nur Arbeitslosenunterstützung hat allein der Baugewerksbund vom 1. Oktober 1928 bis 1. April 1930

21 Millionen verausgabt, während die Ausgaben für Sirets nur wenige tausend Mark betragen. Tausende der besten Kollegen hat die sozialfaschistische Bürokratie in diesem Jahre ausgeschlossen und die einheitliche Kampffront der Bauarbeiterkraft verhindert. Selbst Bernhard stellte auf der letzten Tagung des Bundesrates in München fest, daß ein Mitgliederabgang von 17 Prozent vorhanden ist. Nach dem Willen der Bürokratie soll in Zukunft jedes Mitgliedsrecht der Mitgliedschaft ausgeschlossen werden (siehe Bundestag). Erkläre doch zum Beispiel der Angehörige Barth, Dresden, in einer Bauarbeiterversammlung: „Sie können ja beschließen, was Sie wollen.“

Die Bürokratie wird sich einen Dreck um die Beschlüsse der Mitgliedschaft kümmern, wenn nicht alle Bauarbeiter die Notwendigkeit erkennen, mitzukämpfen unter Führung der revolutionären Bauarbeiteropposition. Trotz Ausschließungsandrohungen der Bürokratie müssen überall Delegierte zum 2. Landeskongress gewählt werden. Wehrt Abkennenten für das Organ der revolutionären Bauarbeiter Sachsen, „Der Bauprolet“, das schon eine inhaltliche Anzahl Leser aufweist.

Die Bauarbeiter müssen aus diesen Tatsachen praktische Schlüsse ziehen und mit der RGO geschlossen gegen ein solches System ankämpfen. Weiter vorwärts gehen, und die Wehrheit der Bauarbeiter wird auf der Seite der RGO stehen.

Eine wichtige Gerichtsentscheidung
Abfuhr der Gewerkschaftsbürokratie — Die Gewerkschaftsmitglieder entscheiden!

Der Sekretär Fehold der Baugewerkschaft Frankenberg hatte gegen den ausgeschlossenen Vorsitzenden der Jahrelange Klöha des Baugewerksbundes, den Genossen Waz Lange, Strafantrag beim Amtsgericht gestellt und gefordert, daß dieser zu 300 Mark Geldstrafe oder bis zu sechs Wochen Haft bestraft wird, weil er eine Versammlung des Baugewerksbundes bejubelt hatte.

Die Mitgliedschaft der Jahrelange Klöha erkannte den Ausschluß nicht an und forderte, daß der Genosse Lange auch weiterhin an den Versammlungen teilnehme. Die Bürokratie erwirkte darauf eine einstweilige Verfügung, wonach dem Genossen verboten wurde, an Mitgliederversammlungen teilzunehmen.

In einer neuen Mitgliederversammlung sollte über den Ausschluß des Genossen Lange gesprochen werden. Die Mitglieder forderten, daß er an der Versammlung teilnehme. Als die Bürokratie es ablehnte, über einen Antrag auch nur abstimmen zu lassen, wurde der Genosse Lange von einigen Bauarbeitern in die Versammlung hineingeholt und mußte dann auch dort sprechen.

Jetzt sollte erneut das bürgerliche Gericht helfen. Deshalb wurde der obige Strafantrag gestellt. Nach mehrwöchiger Verhandlung mußte der Freispruch des Genossen Lange erfolgen. Damit ist gerichtsamtlich festgestellt, daß die sozialfaschistische Bürokratie des Baugewerksbundes mit brutalen Mitteln gegen oppositionelle Arbeiter vorgeht, als selbst ein bürgerliches Gericht.

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchbelästigung, besonders demüht **Leoform-Creme**. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bieschener Bauarbeiter kampfschlossen

Für die Forderungen der Bauarbeiteropposition — Wahl von zwei Delegierten zum 2. Landeskongress der RGO — Bauarbeiter, wählt zum Verbandstag nur Vorschläge der revolutionären Opposition!

Am Sonntag, dem 19. 7. im „Grundstein“, Weismannstraße, vom Bauarbeiter einberufenen Versammlung befanden sich die anwesenden Bauarbeiter ihren revolutionären Kampfschluß. Sie wollten sich nicht mitmachen in das Joch der Gewerkschaftsbürokratie begeben, sondern mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die von den SPD-Bossen erklärten Kampf aufnehmen. Zur Tagesordnung kamen folgende Punkte:

- 1. Die Zielungsannahme der Bauarbeiter gegen die Maßnahmen der Gewerkschaftsbürokratie.
- 2. Wahl eines Delegierten zum 2. RGO-Kongress.
- 3. Gewerkschaftsopposition.

Am Punkt 1 sprach Kollege Bärlich. Er stellte den ihm anliegenden Entwurf der Forderungen an den Bauarbeitern fest. Er erklärte den Bauarbeitern, daß man von Seiten der Gewerkschaftsbürokratie die von den Mitgliedern gefassten Beschlüsse vollständig ignoriert. Er sprach einfach Vertreter zum Vertretertag bestimmt. Er sprach an Kollege an Hand von Material die Schandthaten der Bauarbeiter, die im Reich. Er zeigte den Arbeitern, daß nur für den Proleten übrig hat (siehe Hausfeld und Nordmann) was man sich nicht schämt, die aus den Arbeiterkassen der Bauarbeiter eine reaktionäre Regierung in Höhe von einer Million als Darlehen zu geben. Der elenden Lage der Bauarbeiter in der Diktaturrepublik gegenüber steht der Fortschritt der Bauarbeiter, der Siedenfundentag, teilweise jedes Element, steigende Löhne und keine Sozialisten, große Vergünstigungen. Er verteilte auf Schrift die Maßnahmen der Regierung gegenüber der Arbeiterkraft mit dem Artikel 48. Kollege

Bärlich forderte sämtliche anwesenden Kollegen auf, recht intensiv zu arbeiten, damit noch mehr Kollegen hinter die revolutionäre Zielungsannahme stehen. Nur so können die von der Mitgliedschaft geforderten Maßnahmen auch durchgeführt werden. Erst dann und nur in der Lage, mit Forderungen geschlossen gegen die reformistische Politik im Baugewerksbund aufzutreten. Es entspann sich nach dem Referat eine lebhaft Diskussion, in der sämtliche Redner betonten, keine Idee gegenüber der Gewerkschaft zurückzugehen und im Verein mit ihrer oppositionellen Leitung für die Forderungen bis zum letzten einzustehen. Sie zeigten den Kampfswillen der Arbeiter von Nordwest und Hausfeld auf. Sie forderten auf, Solidarität zu üben. Die Wahl der Delegierten zum 2. RGO-Kongress zeigte eine hohe Anteilnahme. Es wurden zwei Delegierte gewählt. Hart Schütz forderte Kollege Bärlich noch auf, sich für die Forderungen der revolutionären Arbeiter einzusetzen und die Tätigkeit in der Aufklärung der uns noch fernstehenden Arbeiter zu verdoppeln. Nur so werden wir den Sieg erringen, wenn wir alle am 27. 7. der Opposition die Stimme geben. Das Resultat muß für die Gewerkschaftsbürokratie vernichtend sein. Eine Protestaktion wurde noch angenommen, in der den Söhnen das große Mikrophon ausgeprochen wird und in der der am 13. 7. tagende Vertretertag für ungültig erklärt wird.

Die Versammlung Dresden-Bieschen entsandte einen Delegierten, der das Vertrauen der Mitgliedschaft genießt, und es wird verlangt, den von uns gewählten Bezirksvorsitzenden zum Bezirksrat zuzulassen. (BR 1626)

Wie wählen die Bauarbeiter am 27. Juli?

Am Sonntag, dem 27. Juli, findet die Urwahl der Kandidaten zum Bundestag des Baugewerksbundes statt. Dieser von der reformistischen Bürokratie zusammengeführte Bundestag wird im Zeichen der allgemeinen Lohnabbauoffensive.

Antonia Prosser der Bauarbeiter liegen jetzt im Hochsommer auf der Straße. Überall diffundieren die Unternehmer Lohnabbau. Die Gewerkschaften weichen feige dem Kampf aus und wagen kaum Streikdrohungen auf, wie es sich jetzt sehr deutlich im Hausfeld zeigt. Die Bürokratie zieht nicht mehr auf dem Boden des Klassenkampfes, sondern sie kennt nur eine Sorge, das ist die Erhaltung der Youngpolitik.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ fordert dreißig Prozent Lohnabbau für die Bauarbeiter. Soeben hat es schon jetzt den Kampf zu organisieren, um im nächsten Monat reichlich vorzugehen zu können. Die Gewerkschaften haben in einer regelrecht zusammengekauften Vertreterversammlung die Kandidaten zum Bundestag der Bauarbeiter aufgestellt. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat man von der Kandidatur zum Bundestag ausgeschlossen. Trotzdem fordert die RGO am Sonntag, dem 27. Juli, zur Urwahl zu gehen. Wir fordern alle Bauarbeiter auf, am Sonntag bei der Wahl auf dem auch in die Hand gedrückten Stimmzettel die auch auf die Liste der SPD-Kandidaten durchzuführen und dafür zu streben.

RGO.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition empfiehlt euch diesen Schritt nicht nur um einer leeren Demonstration willen. Der Wahltag muß zu einer Abrechnung mit der Gewerkschaftsbürokratie werden. Die Bauarbeiter müssen am 27. Juli wählen zwischen den Vertretern des revolutionären Klassenkampfes und den Anhängern der arbeiterfeindlichen Politik der reformistischen

Gewerkschaftsbürokratie. Die Urwahl am 27. Juli muß zum maßvollen Bekenntnis für die Forderungen der RGO gestaltet werden. Die Abgabe des Stimmzettels für die RGO soll ein Bekenntnis sein zum Kampf.

- Für den Siedenfundentag bei vollem Lohnausgleich!
- Erhöhung der Stundenlöhne um 20 Pfennig!
- Gezahlung der Regenzeit!
- Ferien für alle Arbeiter, welche 40 Wochen im Baugewerbe beschäftigt sind.

Deswegen fordern wir jedes Mitglied zur Streichung sämtlicher Namen der sozialdemokratischen Kandidaten auf. Falls es, was einige Kollegen fordern, nämlich Wahlenthaltung. Das würde nur die Faschisten und die Stimmzahl der Sozialdemokratie stärken, ohne den eigenen Protest entgegenzusetzen. Wer die ihm auf die Nase gesetzte Liste wählt, schädigt sich selbst, nimmt eigenhändig seiner Familie und Kindern das Brot vom Tisch.

Bauarbeiter! Wählt ihr das? Deshalb heraus zur Wahl! Alles an die Wahlarne! Streicht auf dem Stimmzettel alle Kandidaten und schreibt darauf RGO. Bringt durch die Abgabe des Stimmzettels für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition zum Ausdruck, daß ihr gemißt seid, zu kämpfen um die Forderungen der revolutionären Arbeiterkraft.

Wählt Delegierte zum Landeskongress!
Auf allen Baustellen gilt es jetzt Delegierte zu wählen zum 2. Landeskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition am 2. und 3. August in Dresden. Dort wird darüber beraten, wie die nächsten Kämpfe organisiert werden. Wir müssen überall Betriebskämpfe organisieren, die einen steigern zu politischen Massenkämpfen bis zum bemessenen Zustand, um endlich zu errichten neben Sowjetrußland ein Sowjetdeutschland!

Dresden-N.

Bruchbandagen, Leibbinden Senkfüßeinlagen fertig u. nach Maß Hermann Straube, Dresden-N Antonstraße 23, am Neuwälder Bahnhof

Schuhhaus Knobloch Reitzer Straße 18 Große Auswahl, niedrige Preise Vorzeiger dieses 4% Rabatt

Eisen- u. Messingwaren Werkzeuge Nitzsche & Wagner, Bautzener Straße 53

Guten Waffelbruch empfiehlt H. Feldmann, Eingelegter Straße 6561

Wein u. Weineffig empfiehlt Ernst Meier Johann-Meyer-Straße 1

Feine Fleisch- und Wurstwaren Alfred Sieglisch, Oppelstraße 11

Arbeiter, eßt Kall's Speiseeis! Bischofsplatz 1b und Rantabstraße 34

H. Schlagjahn in Vertreten, Milch in Gläsern Meierei Albertstadt Königsbrüder Straße 34, am Arsenal

Lebensmittel-Herrmann Königsbrücker Straße 82, Hauptstraße 34 8% auf sämtliche Waren 8%

Photo-Harm Königsbrücker Straße 68 / Preiswerte Bezugsquelle in sämtlichen Foto-Artikeln

Bäckerei und Konditorei H. Frommelt, Hechtstraße 61

Fahrer u. Motorräder, Sprechapparate, Radio Fahrradhaus „Union“, Alaanstr. 59

Gaststätte zum Hackepeter inb. Alfred Kiedel, Buchslosweg 74, Verkehrslokal der Arbeiterschaft

Winkelmanns Restaurant Ecke Kamener und Scheidefelder Straße

H. Fleisch- und Wurstwaren Spezialität: Aufschnitt Alfred Jähne Jordanstraße 9 Ecke Förstereistraße

Zigarren direkt ab Fabrik enorm preiswert und gut! Erwerblose Extra-Rabatt! Fabrik-Filialen: Kurfürstenstr. 21 und Reichelder Str. 57

Arbeiter verlangt in den Lokalen die ff. Riesen-Altdeutsche Wurstfabrik E. Scherzberg Kiefernstraße 11

Kurt Seifert & Co. Jöhann-Meyer-Straße 20 Holz u. Kohlen u. Brennstoffe

Widarb Dreieck Sebensmittel und Spezialitäten Handelstraße 56, - 0 Prozent

Lebensmittelhaus M. Krätzer Sebnitzer Straße 2a 7% Rabatt

Kurt Wälschmann, Größelstraße 35 Papier- und Buchhandlung

Holz jeder Art Holz-Möbel, eigene Fabrikation Herren-Artikel u. Meier, Padberg, Dresden-N. 6 Kürschnermeister u. Mützenfabr.

Marktthalle Zwider Größelstraße 33

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Paul Lange Neustädter Marktthalle Stand 7-8

Heinrich Richter Markgräbenstraße 42 Uhren, Goldwaren, Optik, Sprechapparate usw. 5% Rabatt

Uhren aller Art u. Goldwaren Gustav Pfund Uhrmachermeister, Fritz-Reuter-Straße 10

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik Biergroßhandlung Industriegelände, Eingang C

Herren- und Damen-Frisiersalon Bruno Göppert, Hechtstraße 12

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10

Hauptgeschäft: Körnerstr. 1 u. 3 Zweiggeschäft: Leipziger Straße 159 Voglerstraße 51 Altplauen 8 Prohlitzer Straße 4

Colosseum Speiserestaurant Täglich Konzert mit humoristischen Vorträgen Alaunstraße 28

Kaffee-Spezial-Handlung Reinh. Gocht (Inhaber Emil Reichel) Kamener Straße 34

H. Wurst und Fleischwaren Paul Höfgen, Görlitzer Straße 18

Emil Hohlfeldt Ritterstraße 2 und 4 Herren- u. Knaben-Garderobe, Berufskleidung fertig und nach Maß

Leibbinden, Hüftformer Büstenhalter, Damen- u. Kinderstrümpfe empfiehlt Korsetthaus Hechtstraße 29

T.B. LICHTSPIELE Bischofsplatz 2-4 Dienstag u. d. Freitag Programmwechsel

Starke's Kurbad Bautzener Straße 31, I / Ruf 51 502 Krackkassen zugelassen, Besucht die Privatbäder

Theodor Reimann Dresden-N., Königstraße 3 Größte Auswahl an Plätzen Niedrige Preise Beste Arbeit

„Neuba“ die Qualitäts-Besohlung Dresden-A., Walpurgisstraße 2

Neu eröffnet! Dresden-N., Blockhausgäßchen 3, Eing. Neust. Markt, am Blockhaus Verkauf von Leder-Ausschnitt - Bei kompletter Besohlung ein Polierlack gratis

Motorräder Fahrräder August Hentschel, Hechtstraße 26 Grünwaren, Obst und Südfrüchte

Tanzpalast Orpheum Kamener Straße 19 Dienstag 8 Uhr, Freitag 8 Uhr, Sonntag 5 Uhr

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Schneider, Hechtstr. 29

Schuhhaus Petzold Hechtstraße 27 Große Auswahl - Niedrige Preise

Fahrräder 3 Mark Abzahlung Arthur Menzel jun., Hechtstraße 38

Lack- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal Hechtstraße 17

Fisch-Krauß Kamener Straße 12 / Seelische, Räucherwaren Delikatessen / Lieferer Arbeitervereine

Walter Schmidt, GmbH Karlstraße 29 Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Friedrich Klotz GmbH, Dresden Königsbrücker Straße 40/42, Bismarck-Straße 47, Freiburger Platz 22

Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltartikel, Gartengeräte

Gaststätte Franz Meier Arsenal (Eingang A) Verkehrslokal aller Arbeiter

Strümpfe, Trikotagen, Wäsche, Nähartikel ALFRED BACH Hauptstraße 3

Rezeptiert

Brillen Schenk Hauptstr. 21 das Beste

Markthalle Paul Conrad Louisenstraße 46

Medizin-Drogerie E. Stephan Lindenstraße 66 - Drogen, Geräte, usw.

Brot- und Feinbäckerei Ernst Löbmann, Louisenstraße 46

Du brauchst nicht mehr noch Alltagswäsche-Melneit Du kannst bei Louisenstraße 67

Verkehrslokal der Arbeiterschaft Onkel Willi Rüdigerstraße 11 Neue Kegelbahn u. Schöner Garten

Bäckerei und Konditorei Max Vogel Sebnitzer Straße 11

Möbelhaus „UNION“ ist billig Gegründet 1888 Haus für Möbel jeder Art 47 Alaunstraße 17

Dresden-Pieschen

Sport- u. Schuh-Geiler Leipziger, Ecke Rietzstraße 1 Minute vom Straßenbahnhof Mickten

Erste Sächs. Bootswerft Theodor Krebs Uferstraße 1

Sprechapparate und Platten in großer Auswahl Musik-Noack Spezialität: Arbeiterlieder / Bürgerstraße 8

K. Völksen Lederhandlung / Spezialität: Rucksäcke Leipziger Straße 68 / Filiale: Cossebauder Straße 44

Möbel Max Hönel kunden, beschließen Sie meine Ausstellung, Konkordienstr. 38/40 eigene Tischlerwerkstätten Zahlungserleichterung Gediegene Arbeit / Niedrige Preise / Möbelfabrik, Markusstr. 11

Hommels Schokoladenhaus Ecke Torgauer- und Bürgerstraße und Neugardorf 1. Sa.

Akku-Ladestation Emil Luscher, Oschatzer Str. 17

Prima Fleisch- u. Wurstwaren Fritz Drescher, Oschatzer Str. 4

Lilien-Drogerie + Rudolf Arzt Leipziger Str. 22 Photoapparate Entwickeln, Kopieren u. Vergrößern

Drogerie Volksbad Würzener Straße 15

Dampfwasserkraft Otto Borge, Leipziger Straße 10 Spezialitäten - Besondere Preise

Fahrradhaus Schöne, Mollfestr. 11 Motorräder, Nähmaschinen Eigene Reparaturwerkstatt

Kauft Kohlen bei R. Fahner Wilder-Mann-Straße 68, Tel. 58587 Gehestraße, Telefon 67 137

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei E. Martin, Mollfestr. 2 (Gehaus-Telefon: 103)

Hirsch-Drogerie + Arno Oppelt, Torgauer Straße 58 Samereien - Fotoartikel - Weizen

Midiener Lad. u. Farben-Centrale Leipziger Straße 179 (Gehaus Mickten) Gerben - Leder - Vinyl

Hobritz Feinkost, Lebensmittel Bürgerstraße 3 / Edeka-Rabatt

Hilbert Sandhaus, Mollfestr. 51 H. Fleisch- und Wurstwaren

Dresden-Trachau

Hermann Petzsch Holz- und Kohlenhandlung Leipziger Straße 252

Herren- und Damen-Frisiersalon S. Timieroff Leipziger Straße 228

Reserviert

H. Fleisch- und Wurstwaren Emil Thomas Leipziger Straße 167

Dresden-Mickten Gigarren-Stephan Gegenüber dem Straßenbahnhof Mickten

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate H. Richter, Leipziger, Ecke Wilmersstraße 48

Kaditz-Uebigau Carl Seidel, Nitzschestraße 16 Best-, Weiß- und Feinbäckerei

Restaurant „Zur Schiffswerft“ Gohausstraße 6

Kleinzschnitz Leo's Marktthalle Täglich frischer Fisch, Obst, Gemüse, Käse, Delikatessen, in bestem Ambiente, feines Speisegericht, große Auswahl, sehr billig und prompt beladene Kisten

Trachenberge

Hellerschänke der beliebte Ausflugsort! Rückertstraße 10 Lieferant der Krankenkassen

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte Steinhart & Kahlenberg Geschenkartikel / Leder, Korb- und Spielwaren Fernruf 51 587 - Trachenberger Straße 25 - Edeka-Rabatt-Marken

Deutsches Haus Großenhainer Straße 88 Gutes Verpflegung, Café, Terrasse, Zimmer, eigener Garten

Wirklich billig sind die Qualitäts-Möbel Großenhainer, Straße 164, I.

Möbel bei Friebe! Nohnstraße 2

Mickten-Trachau Kauft Möbel bei A. Freund, Leipziger Str. 97

Fleischhandlung Janssch Leipziger Str. 147, Aktionsstand 222

Möbel-Schmieder Leipziger Straße 161 Ecke Waidener Straße

Rabnitz Lindengarten Ausflugsort in Rabnitz herrlicher Garten / ff. Küche / Eigene Bäckerei

Barbara-Apotheke Großenhainer Straße 123

Fleisch- u. Wurstwaren Bernhard Zieger, Marienbühl

Drogen- u. Farbenhandlung, Spezialbedarf, Entwürfen, Kopieren, Vergrößern Marien-Drogerie Otto Singer, Marienbühl

Kaditz-Uebigau Ernst Mäder Feine Fleisch- u. Wurstwaren Schwand-, Ecke Mengatzstraße

Kohlen-Adam Altübigau 5

Alfred Hengst Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Rund um den Erdball

Ueber 400 Tote forderte die

Erdbebenkatastrophe in Italien

Unbeschreibliche nächtliche Panikszenen in Neapel und anderen vom Unglück betroffenen Städten — Die Unglücksmeldungen überstürzten sich

In der vergangenen Nacht ist Italien von einem fürchterlichen Erdbeben heimgesucht worden, das besonders in der Provinz Neapel ungeheuerliche Verwüstungen anrichtete und viele hundert Menschenopfer forderte. Von der genauen Anzahl der Opfer kann man sich zur Stunde noch keine Vorstellung machen, da das Unglücksgebiet einem vollkommenen Chaos gleicht. Am schlimmsten hat die Stadt Neapel in der Provinz Potenza gelitten. Der größte Teil dieser Stadt ist vollkommen zerstört. Hier ist auch die Zahl der Toten und Verletzten besonders groß. Die Zerstörungen in Neapel sind geradezu unvorstellbar. Besonders die Vororte Capo di Monte und Quorigrotta sind fast dem Erdboden gleichgemacht. Im Armenviertel ist kein Haus verschont geblieben. Nach oberflächlicher Schätzung glaubt man bestimmt, daß die Zahl der Toten auf über 400 zu bemessen ist.

Rom, 23. Juli. Aus den Warnmeldungen, die Stunde um Stunde neue Schreckenstatistiken berichten, geht hervor, daß das Erdbeben um 1,08 Minuten erfolgt ist. Man spürte



Friedliche Straßenszene aus dem schwer heimgesuchten Neapel innerhalb weniger Minuten drei starke wellenförmige Stöße von je etwa 20 Sekunden Dauer, die in der ganzen Provinz Neapel heftige Erschütterungen und Erdbewegungen hervorriefen

und deren Ausläufer bis nach Rom gespürt wurden. In der Stadt Neapel sind viele Gebäude eingestürzt, eine gewaltige Anzahl von Häusern ist beschädigt. In wilder Panik hürte die Bevölkerung auf die Straßen und sammelte sich auf den großen

Plätzen und in den öffentlichen Gärten. In der Stadt selbst verlor plötzlich die Beleuchtung, was die Panikstimmung noch erhöhte. Bei dem entstehenden milden Gerede und dem Durcheinander von Fahrzeugen, Wagen der Feuerwehr sowie des Sanitätsdienstes wurden 20 Personen verletzt.

Aus der Provinz Neapel wird berichtet, daß in Basil 10 Personen getötet wurden und in Avella 15. Weiter wurden die Orte Polena, Melfi, Rapone, Saccro, Avella, Terno, Matera, Salerno und viele andere schwer betroffen. Militärärzte, Sanitäter und Medikamente sind nach den betroffenen Gebieten unterwegs.

In den russischen Gefängnissen, die zur Stunde der Katastrophe voll besetzt waren,

verlangten die Sträflinge allerorts in ihrer Todesangst humanität, freigelassen zu werden.

Mit Maschinengewehren und einem riesigen Aufgebot von Militär gelang es, unter den Geängstigten die berühmte „Ruhe und Ordnung“ brutal aufrechtzuerhalten. In allen Städten durchziehen jetzt unerbittlich starke Militärpatrouillen die Straßen, um zu verhindern, daß das zahlreich umherliegende mehr oder weniger wertvolle Hausgerät Diebesbeute wird.

Nach übereinstimmenden Meldungen soll diese Katastrophe seit Menschengedenken in Neapel die größte gewesen sein. In ganz Mittelitalien, vor allem in den Marken und in den Abruzzen wurde das Erdbeben gespürt. Allerdings hat es dort keinen Schaden angerichtet. In Salerno ist der Oberbau des Domes eingestürzt und die Fäden eingebrochen. Die Bevölkerung kampiert nunmehr überall im Freien. Die Hilfsaktion der tschechischen Regierung hat viel zu unzulänglich eingeleitet und daher große Mißstimmung unter den vom Unglück betroffenen Menschen erregt.

Proletarische Lehrerin in den Tod gekehrt!

Nach zwangsweiser Einlieferung in eine Irrenanstalt seelisch zusammengebrochen und gestorben

München, 23. Juli. (Fig. Bericht.) Die Regensburger Lehrerin Elly Maldaque, die bereits eine vierzehnjährige Tätigkeit als Lehrerin hinter sich hatte, wurde von der bayerischen Regierung wegen angeblicher „kommunistischer Gesinnung“ ohne Pensionsansprüche freilich entlassen. Die Gemahreichte war jedoch nie in ihrem Leben Mitglied der kommunistischen Partei, und das einzige, was die reaktionäre bayerische Regierung zur Begründung anführen konnte, daß eine „kommunismverdächtige“ Lehrerin aus Thüringen einmal bei der Lehrerin Maldaque — übernachtet hatte.

Die so plötzlich dem nackten Hungertode ausgelieferte Lehrerin protestierte natürlich sofort gegen ihre frißlose Entlassung

Schweres Flugzeugunglück in England



(Bildtelegramm.) In der Grafschaft Kent stürzte ein englisches Verkehrsflugzeug ab, wobei die 6 Insassen sämtlich getötet wurden. Das Flugzeug, das von dem Obersten Henderson geföhrt wurde, ist eine Junkersmaschine, die zum Passagierverkehr mit Frankreich benutzt wurde. Die 4 ums Leben gekommenen Passagiere gehören zu den bekanntesten englischen Adelsfamilien. Unser Bild zeigt die Trümmer der Maschine.

ohne Pensionsansprüche, und die wertvolle Pensionsforderung Regensburgs, unter der sie große Sympathien genoss, geriet in helle Empörung.

Als Folge dieser brutalen Maßregelung brach die Lehrerin voll kommen körperlich und seelisch zusammen.

Kurzerhand wurde sie von den Behörden zwangsweise in der Irrenanstalt Kalthaus-Brühl interniert. Hier nahm sie sich die Bedrohung,

auf unabsehbare Zeit im Irrenhaus eingekerkert zu bleiben, so zu Herzen, daß sie bald darauf verstarb. Sie ist also durch jählich zu Tode gekehrt worden.

Dieser Fall ungeheurerlicher politischer Verfolgung muß das werktätige Volk um so mehr aufreizen, als erst vor kurzem in Preußen

die SPD-Minister Braun und Woenig einer Verordnung erlassen haben, daß alle Kommunisten und kommunistenverdächtigen Beamten zu entlassen seien.

Bei der bevorstehenden Reichstagswahl ist Gelegenheit, den Sozialdemokraten und den kapitalistischen Auftraggebern die Antwort zu geben auf ihren hinterhältigen Gesinnungsterror durch den Beamten wegen ihrer politischen Ueberzeugung drohlos gemacht und schließlich in den Tod getrieben werden.

Verzweiflungstat eines Kleinbürgers

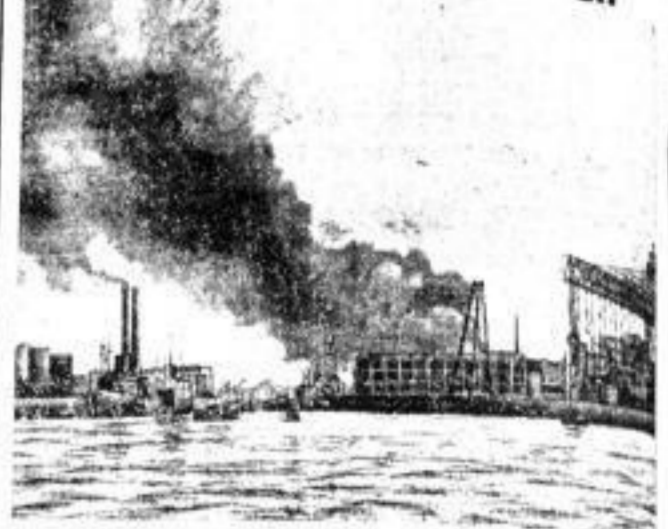
Mit Frau und seinen beiden Kindern in den Tod gegangen

Boizenburg (Elbe), 23. Juli. Der Tischlermeister Lampert, seine Frau und seine beiden Kinder, ein elfjähriger Knabe und ein sechsjähriges Mädchen, wurden am Dienstag früh in ihrem Schlafzimmer mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, liegt Selbstmord vor. Der Anlaß zu dieser Verzweiflungstat ist in geschäftlichen Schwierigkeiten zu suchen, da sein Betrieb von Jahr zu Jahr immer weniger imstande war, die Konkurrenz der rationalisierten Holzfabriken wirkungsvoll aufzunehmen.

Verhängnisvoller Deckeneinsturz

In Florenz kürzten fünfzehn Personen, die sich zum Essen in einem Zimmer versammelt hatten, in das darunter befindliche Geföhk, da der Fußboden infolge der Ueberlastung nachgab. Sämtliche Personen wurden verletzt.

Vulkanwerft in Flammen



Auf den Howaldts-Werken in Hamburg, auf dem Gelände der ehemaligen Vulkan-Werft, brach ein Großfeuer aus, das obwohl die Hälfte der Hamburger Feuerwehr und zahlreiche Löschboote eingesetzt wurden, auf mehrere Werfthäuser und Materialschuppen übergriff. Zwei Lagerschuppen sind völlig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unklar.

2000 Tote und Vermißte bei der japanischen Tai-un-Katastrophe

London, 23. Juli. Nach Veröffentlichungen der japanischen Regierung über die Folgen der Tai-un-Katastrophe in Korea und Kjusiu sind allein in Korea 399 Tote und 1493 Vermißte, die gleichfalls tot zu gelten haben, und 205 Verletzte zu beklagen. Die Anzahl der hier zerstörten Häuser wird mit 8475 angegeben. In Kjusiu kamen 82 Menschen ums Leben, während 75 vermißt werden und 425 verletzt wurden. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 16 890, die der schwerbeschädigten 20 786. 1803 kleine und mittlere Fischerboote sind entweder gesunken oder werden vermißt.

Verheerende Fieberseuche in Smyrna

15 000 Verhnen erkrankt

London, 23. Juli. In der Provinz Smyrna wütet zur Zeit eine bössartige Fieberseuche. Drei Viertel der Bevölkerung der Bezirke Mernemeh und Nocha, insgesamt rund 15 000 Personen, liegen krank danieder. Viele Ärzte und eine Menge Krankenhauspersonal sind nach dem Seuchengebiet abgereist.

Oberammergauer in Erwartung Macdonalds

Nach Londoner Meldungen hofft S. W. des englischen Königs untertänigster Laet, der sozialdemokratische Ministerpräsident Macdonald, nach Abschluß der gegenwärtigen Parlamentssitzung, am Donnerstag nächster Woche zum Reich der christlich-sozialen Parteispiele nach Oberammergau abreisen zu können. Ob die Oberammergauer, dieser Bitte der U. Kriegstreiberinternationale, zuliebe eine Festvorstellung arrangieren, hängt davon ab, ob der sozialdemokratische Parteivorstand dem Wunsch der Oberammergauer nachkommt, die bekanntlich gefordert haben, daß ein prominenter „Genosse“ des Judas Schariat spielt. Da die jetzigen Oberammergauer allerdings nur 30 Silberlinge geboten haben, hat sich bisher noch keiner von den finanziell verwöhnten „Genossen“ zur Uebernahme der Rolle gefunden.

Unfrantierte Briefe werden beördert

Sabotagemahnahmen der Postangestellten

London, 23. Juli. Daily Telegraph berichtet aus Belgien, daß der Verband der Postangestellten erklärt, den Postdienst dadurch lähmen zu wollen, daß als Antwort für die Ablehnung der Lohnrerhöhung Postsendungen unfrantiert angenommen werden sollen.

Noch 14 Leichen in der Wenzelslaus-Grube

Nach Meldung des Bergrevieramts Waldenbuch sind im Verlaufe der weiteren Bergungsarbeiten am Mittwoch wieder drei Leichen der durch die Profitgier der Adelsbarone hingenommenen Bergleute geborgen worden. Gegenwärtig befinden sich noch 14 Tote in dem Unglücksort, der bekanntlich verschüttet wurde.

Der Tod in den Bergen

Bei der Besteigung des Martingipfels in den französischen Alpen sind von einer aus 12 Personen bestehenden Touristengemeinschaft vier Personen infolge Reihens des Seiles abgestürzt. Die Abgestürzten, ein Lehrer aus Ströburg und drei Schüler, waren auf der Stelle tot.

Schiffsbrand auf hoher See

Auf dem französischen Frachtdampfer „Cafonne“, der sich auf der Fahrt nach Madagaskar befand, brach ein noch nicht bekannter Uraachen Feuer aus, durch das das Schiff vollständig zerstört wurde. Die Mannschaft wurde gerettet.

FREITAG · SONNABEND · MONTAG

SchlussTage

UNSERES Saison-Ausverkaufs

Reste und Abschnitte

Charmeusekleid In sich gestreift, Gr. 40-45, in hohen hell Sommerfarben jetzt 7 50	Damen-Strickkleid gestreift mit Seide jetzt 2 90	Wanderkleid weiche Indianerstoffe mit zarten mod. Mustern, zwei Korsetts oder Hoedörre jetzt 2 95	Bluse a. best. K'waidseide mit gezeichnetem Arm und Krawatte vers. Farben, Gr. 40-45 jetzt 6 90	Mädchenkleider ein Paar aus K'waidseide in schönen Waschmüssen jetzt 1 75	Aparte Filzhüte in allen Pastellfarben jetzt 2 95	Bade-Capes gute Frotteeware, wunderbar gemustert mit Bordüre, jetzt 4 90	Küchenhandtuch Bienen- und Wellenmuster jetzt 48	zu sensationellen Preisen		Sakko-Anzüge nur neueste Stoffe, moderne zweireihige Form, früher bis 45,00 jetzt 25 00	Weißes Tanzhemd mit gemustertem Einsatz, mit Kleppmanscher, guter Rumpfschnitt jetzt 2 75	Gummi-Hosenträger mit Lederrollen oder aus wechselbaren Riemen, kräftige Strapazierqualitäten jetzt 90	Damen-Strümpfe Kunstl. Wäsche od. Mako sowie Seidenl., hervorrag. Qual., moderne Farben, jetzt 95	Damen-Schlüpfer aus Kunstseide oder kräftig Baumwolle, a. T. Mako, best. Farbsort., Größe 47-48, jetzt 95	Herren-Socken aus Flor und Jaquard oder reiner Wolle gestrickt jetzt 95	Spangenschuhe feinlädtig, beige, rosa, mit andersl. Kombination, echter Louis XV. Absatz jetzt 6 90	Spangenschuhe 6. Kind. der, braun, rosafarben, beige mit Lachs, Zierstoppeln, jetzt Gr. 26-28 4,50, Gr. 29-31 5,00, Gr. 32-34 2 95
---	--	---	---	--	---	--	--	----------------------------------	--	---	--	--	--	--	--	---	---

THEATZ

DAS WARENHAUS AM POST PLATZ

Noack, Dresden

Rechnung 3 0 1 begeben 17
Kass. Nr. 44 8 1e 17 39

Wunder-Sunder Saver-Dampen

Winter 21,20 im Süd Wb. 31 St.
Winter 22,50 im Süd Wb. 29 St.

Spezialmarke Bund 3 Dr.

mit den besten Sorten zusammengepickelt
mit 1000 Jodier oder 1 eleganten Kaffeestück

Wine	Wine	Wine
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50
0,50	0,50	0,50

Genüßliche-Merrie

mit 1000 Jodier, golden, Sporgel
Pasteten, Bratensauce, Mandeln, Klee-Ziele 0,50

Bestellung mit Strich gebunken
10 Liter ca. 1,20, 20 Liter ca. 2,20, 30 Liter ca. 3,20
40 Liter ca. 4,20, 50 Liter ca. 5,20, 60 Liter ca. 6,20
70 Liter ca. 7,20, 80 Liter ca. 8,20, 90 Liter ca. 9,20

20 Liter ca. 1,20, 30 Liter ca. 1,70, 40 Liter ca. 2,20
50 Liter ca. 2,70, 60 Liter ca. 3,20, 70 Liter ca. 3,70
80 Liter ca. 4,20, 90 Liter ca. 4,70

Wine vom 10.00
10 Liter ca. 1,00, 20 Liter ca. 1,90, 30 Liter ca. 2,80
40 Liter ca. 3,70, 50 Liter ca. 4,60, 60 Liter ca. 5,50
70 Liter ca. 6,40, 80 Liter ca. 7,30, 90 Liter ca. 8,20

Wine vom 10.00
10 Liter ca. 1,00, 20 Liter ca. 1,90, 30 Liter ca. 2,80
40 Liter ca. 3,70, 50 Liter ca. 4,60, 60 Liter ca. 5,50
70 Liter ca. 6,40, 80 Liter ca. 7,30, 90 Liter ca. 8,20

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel,
Tuchlager / Feinste Maßschneiderei
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung

Emil Hohfeldt, Dresden-N. 6

Neuplatz, Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4



Die 183.

Lebensmittel-Verteilungsstelle

mit getrenntem Milchabgaberaum
Dresden-A., Marschallstrasse 41
wird morgen Freitag, den 25. Juli 1930
im eigenen Grundstück eröffnet.

Forderungen und Erfahrungen einer reichen Praxis
im Errichten von Verteilungsstellen sind gewissenhaft
erfüllt und verwertet worden.

Die umwohnende Verbraucherschicht wird ihren Be-
durf in diesen Räumen gern, gut und zu möglichst
Preisen decken.

Konsumverein VORWÄRTS

Wir laden zur Besichtigung ein.
Warenabgabe erfolgt nur an Mitglieder.

ZUM 1. AUGUST!
„KRIEG“

Eine Broschüre gegen den Imperia-
listischen Krieg.

„Krieg ist die letzte Hoffnung des
Kapitalismus! Zerstören wir den
Kapitalismus, so zerstören wir den
Krieg!“

Jeder Genosse Sorge für Massen-
verbreitung!

16 Seiten 10 Pfennig
Erhältlich bei den Literaturobleuten!

Internationaler Arbeiter Verlag

Kaufhaus Richter
Oberpogritz

Textilwaren
Fahrräder
Sportapparate
sowie Buchserie

**Farben
Lacke**

und sämtlichen
Materialien
Kostengünstig billig
Verlangen Sie Preisliste

Karl Langhärig
Pirna-Rottwerndorf
Ferial 1035

Fahrräder, Grammophone

Nähmaschinen K. Schymik, Dresden-N. Alaunstr. 40

damit ausgezeichnete

Biere

Reifert frei Haus und
Ratione

Erwin Hoffig
Pirna
21te Dresdner Straße

CIRCUS CARL HAGENBECK

auf dem
Alaunplatz

Vorstellungen täglich abends 8 Uhr
Sonnabend, Sonntag auch nachts, 11 Uhr
(mit halben Preisen für Kinder unter 12 Jahren)

Tier- und Völkerschau, täglich 10-11 Uhr
Eintritt: Erwachs. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus, Pirnaer Str.
Tel. 25431, u. ab 10 Uhr Circuskasse Tel. 30181

Eine Woche vor und nach den Vorstellungen
verstärkter Autobusverkehr Hauptbahnhof—
Circusplatz und von Pirnaer Straßenbahn-
verkehr nach allen Richtungen

Metall- u. Holzbestellen
für Erwachsene und Kinder
Stahldrahtmatratzen
Auflage-Matratzen

nur eigene Anfertigung
Rotor-Unterbetten
solide Qualitäten

Ewald Kuhnke
Pirna, Lange Str. 11

**Motor- u. Fahrrad, Nähmaschinen
Sprechapparate**

in reicher Auswahl bei
Emil Burghardt
Pirna, Dresdner Straße 2a, gegenüber
Eisenbahnhofs-Schule - Kundendienst

Herren-, Damen-Frisier-Salon
Kurt Müller, Königsbrücker Platz 2

Leber-Viehhof, Obermarkt 11
Schweinefleisch, Rindfleisch, Schlachtabfälle
Leber und Gänsefleisch

Freiwillige mit Kuchelpflicht
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht

Pirnaer Pilsener
empfehlen diese Pilsener und Kuchelpflicht
bei / Kuchelpflicht, Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Migeno
Milcherzeugnisse
Sind überall, auch in den Konsum-
verteilungsstellen, preiswert und
in bester Qualität zu haben

Gämtl. altbekanntes Bier
Bier, Kuchelpflicht, Kuchelpflicht
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Restaurant zur Förde
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Max Göffel
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Gasthaus Sächsische Schweiz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Arthur Zänbler
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Richard Grahl
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Restaurant Waldpark
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Max Kuhnert
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Hygienische Artikel
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Schiffel und Hauswirtschaft
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Zigarren-Spezialgeschäft
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Pelzhaus zum Löwen
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

ADLER-DROGERIE
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Johannes Raib, Rüttelkolonie
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Café Bachmann
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

E. Segewald, Sattlerei
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Einrahmungen
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Alfred Schmücker
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Erdas gute Kohlmühle-Brot
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Haußwald
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

H. Wunsch
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Astoria-Lichtspiele
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Guth's Fischhalle
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Gustav Pfeiffer
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Kurt Noack Bierhandlung
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Stadt-Apotheke zum Löwen
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Bleyle-Kleidung
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Arthur Wenzel
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Café Central
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

A. Forker, Waldstraße 8
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Max Pietzsch
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Sporthaus
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Erich Wehner, Reichertstraße
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

La Fleisch- und Wurstwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Pirna-Copitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Martin Hennig
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Gebr. Große
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Wiener Café, Copitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Geisthaus Erdgericht
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Biergroßhandlung Paul Müller
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Schandau
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Trinki Sigi-Mineralwasser!
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Arthur Römer
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Qualitäts-Schuhwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Kraftfahrzeuge
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Woldemar Dorsche
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Grün- und Kolonialwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Molkereiprodukte, Lebensmittel
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Marie verw. Müller Nachf. Frieda Dornis
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Pirna-Posta
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Traugott Köster
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Pirna-Jessen
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Regels Gaststätte
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Königsstein
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Hermann Hofmann
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Besucht die Lichtspiele!
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Burgschänke Dohna
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Otto Trobisch, Antonstraße 3
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Brot- und Feinbäckerei
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Brot- und Feinbäckerei
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Hermann, Hül, Königsstraße 53
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Molkereiprodukte
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Niedersedlitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Schuhhaus Wende, Schulstraße 2
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Schuhgeschäft Würzner
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Hinkel & Hoffmann, Kirchstr. 2 / Blumen u. Granitblumen, Garten etc., auch feinstufig
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Paul Heise, Rosa, Kolonialwaren, Textilien, Konfession, Tabak / Niederländisch
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Georg Wendisch, Schulstraße 19
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Hermann Behle & Co.
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Baul Beschels
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Dresden-Dobritz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ost-Drogerie
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Max Röder
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Hermann Großpietzsch
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Reserviert
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Edwin Fritzsche
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Zschadowitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Biergroßhandlung
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

„Neueröffnung“
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Fahrräder, Motorräder
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Textil- und Wollwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Bäckerei und Kolonialwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Gustav Schotkas Erben
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Unterstützt die Lichtspiele Zschadowitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Arth. Birke
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Dresden-Lodwitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Sie werden gut und billig bedient bei Bau Sauer
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Reserviert
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Schandau-Wendischbühre
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Mineralwasser in
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Paul Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Otto Heise, Hauptstraße 18
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Königs-Drogerie und Wollwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Besucht die Lichtspiele Heidenau
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Heidenau-Süd
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Großmanns Bäckerei
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Strumpfhaus Liebig
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Stern-Drogerie
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Herbert Großmann, Karl-Marx-Str. 4
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Paul Häbner, Dohnaer Str. 19
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Heidenau-Nord
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Ernst Steinmann, Bismarckstr. 11
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Kaufhaus Heine
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Möbelhaus Mühl
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Bernhard Wünsche, Königsstr. 19
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Modewarenhaus Otto Heise
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Großsedlitz
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Heinrich Ohle
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht

Fleisch- und Wurstwaren
Leber- und Gänsefleisch
Kuchelpflicht, Kuchelpflicht